HEPP, HEPP! ODER DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG: GROSSE CONFESSIONELL-SOCIALDEMOKRATISCHE ZUKUNFTSOPER IN 3...

Richard Wagner, Richard Schmidt-Cabanis

Sig. Her 3462

3462.

Hepp, hepp!

oder

Die Meistersinger von Nürnberg.

Große confessionell-socialdemokratische

Zukunftsoper

in 3 gegenwärtigen Acten

für die Vergangenheit componirt

von

Richard.

Text auch von Richard, aber von einem anderen.

Das Recht der Aufführung an öffentlichen Bühnen muß von dem Theater-Agenten Herrn H. Michaelson in Berlin erworben werden.

Spremberg.

Verlag von W. Erbe.

Gedruckt in diesem Jahre.

1872

2000

Persönlichkeiten.

Hans Wachs, Besitzer eines Fußbekleidungs-Ateliers beiderlei Geschlechts und Natur-Dichter.

Veit Püffchen, Ein- und Verkauf von Gold- und Silbersachen; auch gegen monatliche Abzahlung.

Kunz Prügelmeier, Pelzwaarenhändler und Aufbewahrung von Tuchsachen mit Garantie gegen Mottenfraß.

Konrad Keilhuber, Blech- und Lackirwaarenfabrikant.

Sixtus Aufmesser, Mitarbeiter an der social-demokratischen Wochenschrift „Haut ihm!" Fraction: Bebel-Mende; Schattirung: braun-blau.

Fritz Knüppelberger, bildender Künstler in Brod- und Kuchenteig.

Balthasar Fautzer, Zinnerner Spielzeughändler.

Ulrich Rippenbrecher, Material- und Delikateßwaaren en gros und en détail (ff. Matjesheringe $2^1/_2$ Sgr. pro Stück).

Augustin Kopfstücker, Marchand tailleur; Magazin de Paris.

Herrmann Ziegenhainer, Parfümeur und Toilettenseifenr.

Hans Hiebmüller, Niederlage aller Arten wollener und baumwollener Gewebe und Tricotagen.

Hans Knochenhauer, Besitzer der neuen Nürnberger Kupfer- und Messingwerke.

Adam Walther Holzing, Reisender in Wein und Cigarren für eig'ne Rechnung und Gefahr. (Entpuppt sich später als etwas, das man ihm vorher kaum ansieht.)

Eva, Püffchen's Tochter; 18 Jahre alt, noch nicht entwöhnt.

Quintaner des Nürnberger Conservatoriums für Zukunftsmusik.

Magdalene, „Amme für Alles" bei Püffchens (40 Thaler Lohn; Weihnachten nicht unter 10 Thaler), Alter: 2 Grad über kanonisch.

David, Schusterjunge; (wird wegen dringender Freßverhältnisse vor Beendigung der Lehrzeit zum Gesellen gehauen.)

Ein älterer Herr, mit einem langen abgeschabten Rock und einer Pelzmütze bekleidet; er ist unverheirathet, trägt aber doch ein Horn und ruft aus einer sonderbaren Liebhaberei des Nachts die Stunden ab.

Ein Schutzmann. Meister, Gesellen, Dilettanten, Lehr-, Feig- und Finsterlinge; Socialdemokraten in allen Regenbogenfarben; ein Seufzer Mozarts; ein sich einen Bruch geblasen habender Posaunist und andere Selbstverständlichkeiten.

Ort der Mißhandlung: Nürnberg.

Motive der That: Qualificirter Judenhaß dritten Grades.

Zeit: ist Geld, und im rechten Centrum des 16. Jahrhunderts.

Neue Decorationen. Im ersten Act: Halle, aber nicht „an der Saale", sondern an der Pegnitz, im Nürnberger Gewandhaus. Im zweiten Act: Klopfstock-Gäßchen in Nürnberg. Im dritten Act: Budoir bei Hans Wachs und Schützenplatz bei Nürnberg; beides zum Verwechseln ähnlich.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Act.

(Großer Saal, schmucklos aber einfach decorirt; über der Eingangsthür ein großes weißes Schild, worauf mit schwarzen Buchstaben die Inschrift: Christlich-germanisches Conservatorium für Vocal- und Instrumentalmusik. An der Hinterwand links neben der Thür ein kleiner Zettel, darauf: Selters- und Sodawasser à Glas 6 Pf., mit diversen Fruchtsäften à 1 Sgr. Rechts neben der Thür ein großes Schild mit der Notiz: **Das Mitbringen von Juden ist streng untersagt.** Rechts zur Seite eine große buntgewürfelte Gardine; darüber ein Zettel mit der Aufschrift: Concertsaal. Ganz vorn rechts in der Ecke, kurz vor der Gardine, eine kleine Bude mit Rolljalousien, welche die Ueberschrift: Casse trägt.)

Nach dem Aufziehen des Vorhanges ist der Vorhang aufgezogen, d. h. die bunte Seidengardine. Die Concertgäste kommen hinter derselben hervor und verlassen durch die Mittelthür das Lokal unter Entäußerung des folgenden:

Lied No. 1. Chor.

(Mel.: Grad' aus dem Wirthshaus ꝛc.)

Grad' zum Concertsaal komm' ich heraus,
Weil nämlich jetzt die Musike ist aus;
Wäre es nicht aus, so ging' ich noch nich,
Denn das Entrée kostet zwei Groschen mich!

(Die Gäste gehen langsam, aber deutlich ab.)

(Während des Liedes bewerfen sich Adam Walther (welcher als erster Publikus aus dem Concertsaal hervorgegangen ist) und Eva Püffchen, die in Begleitung Magdalenens antritt, durch ihre beiderseitigen Lorgnetten mit den Augen. Zurückhaltendes Kundgeben einer nicht ganz unerwiderten Neigung durch stummes Spiel.)

Adam (für sich, mit einem sehr langen Blick).

Ha, diese Jungfrau ist 'ne wahre Pracht!
Ich find' sie hier höchst passend angebracht!

Eva (mit einem noch längeren, für sich).

Ach, ständ' ich doch mit dem auf recht vertrauten Füßen!
(entschlossen) Ich dank' ihm freundlich, dann wird er vielleicht mich grüßen.
(Sie nickt coquett aber höchst schüchtern auf Adam zu.)

Adam (herantretend, feurig).

Herrjeeses, sind Sie nett!

Eva (wendet sich rasch zu Magdalene).

O, bitte, geh' zurück!
Auf unsrer Nummer, liebe Magdalene,
Blieb' in Gedanken stehen mein Baschlick!

Magdalene (ärgerlich in den Saal zurückgehend).

Was sie im Kopf nicht hat, das hab' ich in die Beene!

Adam (rasch zu Eva; theils bescheiden, theils zudringlich).

Recht hübsches Wetter heut'! — Man kann sich leicht erkältern!

Eva (ebenso).

Ich bitte, sprechen Sie darüber mit den Eltern!
(Will gehen.)

Adam (faßt sie anständig um die Taille).

Es drängt wohl nicht! So bleibt doch noch ein Häppchen
Und sagt mir erst . . . . . .

Magdalene
(kommt zurück, beseitigt Adam und umbaschlickert Eva).

Da ist das bunte Läppchen!
So wird man Tag und Nacht geplagen und geschunden!

Eva (nicht ohne Schmerz).

Du hast das Baschlick viel zu früh gefunden!
Er kaut ja eben noch an der Erklärung Bissen;
Drum muß nothwendig ich jetzt mein Chignon vermissen.
Es hat sich dort am Sitz gewiß wo eingeklommen —

Magdalene (ingrimmig).

So dumm laß ich mir heut' zum letzten Male kommen!
Nicht wieder steige ich die Treppenstufen!
Das Hühnerauge schmerzt mich an den Hufen;
Wenn Du mich brauchst, so können Sie mich rufen!
(Geht in den Concertsaal.)

Adam (tritt auf Eva heftig zu, bis vorn an die Lampen).

Ach, Eva, saget mir: habt ihr noch Keinen?

Eva (die Augen hörbar niederschlagend).

Mein Herr, ich weiß nicht, was Sie damit meinen!

Adam (bewegt gen Himmel blickend).

O, ew'ges Chaos! So lügt selbst die Frommste!

Magdalene
(kommt mit dem Chignon zurück, zu Eva ruhig und groß).

Nun frag' ich: kommst Du nicht mit, oder kommste?!
(Sie nagelt Eva das Chignon wieder fest und sagt während dessen zu Adam erregt):

Und wegen Ihrer Neigung, alter Sohn:
Was Sie sich denken, ist nicht! Hat ihm schon!
D'rum sparen Sie sich alle Weiterungen:
Die wird beim Schützenplatze morgen ausgesungen!

Adam (feurig).

Ich singe mit! Wer will mir dies verboten?

Eva (warnend).

O, Adam, Adam, kannst Du auch die Noten?!

(David, Schusterjunge und Schüler des Conservatoriums, ist mit einer schwarzen Schiefertafel eingetreten, welche er in das Kassenhäuschen hängt; Magdalene stürzt auf ihn zu.)

Magdalene.

Ach, süßer Junge, pump' mir einen Kuß —
Du kriegst ihn wieder!

David (abwehrend).

Na, man keinen Stuß!
Vor nischt ist nischt! thät einst schon Göthe singen;
Drum gieb erst her, was Du mir mitgebringen!
Denn wisse, Essen ist mein Leibgericht.

Magdalene (entzückt).

Hochherz'ger Jüngling, sieh!

(Sie hat aus ihrem Strickbeutel einen Tassenkopf geholt, den sie David überreicht.)

Und zög're nicht!

(Sie breitet die Arme aus und wartet, was nun kommt.)

David (riecht in die Tasse; außer sich).

So ist erfüllt das unnennbare Sehnen,
Das bange mir im langen Busen .... das lange mir
im bangen Busen schlief.
Backobst und Klöße! Fließet, Freudenthränen!

(zu Magdalene, resignirt)

Dafür kriegst Du fünf Küsse —

Magdalene (unterbrechend).

Sieben!

David (holt einen Zettel aus der Tasche und zeigt ihr denselben).

Fünf Küsse, laut Tarif!

Magdalene (küßt ihn fünfmal mit Nachdruck).

David (matt).

Pfui Deibel!

Margarethe (scherzend).

Noch Einen?

David (zuckt in sich zusammen).

Brrrrrrrr!

Adam

(hat bis jetzt vergeblich nach Worten gesucht; endlich findet er dieselben und richtet sie an Eva).

Mein Fräulein, dürft' ich auch um so was bitten?

Eva.

Was denken Sie von meinen guten Sitten!?

Adam.

Grausame! Soll ich bei dem Anblick fasten?

Magdalene.

Man 'ran! Sie wollen einen Kuß? Da hast'n!

Eva (schiebt ihre Lippen erfolgreich dazwischen).

Magdalene (ärgerlich zu Adam).

Herr, Sie verglimpfen un mir dieses Kind!
Jetzt machen Sie sich rasch auf die Galloschen?

Adam (ein kleines Portemonnaie hervorziehend).

Willst Du zur Heirath uns behilflich sind,
Kriegst Du gleich baare zwanzig Silbergroschen!

No. 2. Quartett.

(Mel.: Das größte Portemonnaie hat Ludewig ꝛc.)

Magdalene.

Das größte Portemonnaie
Hat Adam nich —

Alle.

Hat Adam nich!

Eva.

Trotzdem nehm' ihn zur Eh'
Als Madam ich —

Alle.

Als Madam ich!

David

(sitzt mit seinem Tassentöpfchen im Kassenhäuschen und ißt; lauend).

Das Gold ist's nicht allein,
Was glücklich macht —

Alle.

Was glücklich macht!

Adam.

Den schlichten Kassenschein
D'rum niemals ich veracht'!

Magdalene

(nimmt die ihr von Adam dargereichten zwanzig Silbergroschen, steckt sie jedoch ein).

Ha, Frevler, weißt Du, was es heißt, Bestechung gegen Ammen?!
Nicht unter'm Thaler thu' ich's — eh' soll Pius mich verdammen!

Adam (giebt ihr die fehlenden zehn Silbergroschen).

Magdalene (steckt auch diese Beleidigung ein; dann zu Eva).
Und nun kommst auf der Stelle Du mit fort!
Zum Rendezvous ist dies ein fauler Ort.

Adam (unangenehm überrascht).
Sie geht! Mein Geld ist futsch! Das ist zu dumm.

Magdalene.
Gewiß! Doch wäre es noch zehnmal dümmer,
Wenn Sie sich melden beim Conservatorium
Und singen etwa Preis!

Eva (zu Adam).
Seh'n Sie, so ist sie immer!

No. 3. Duett.

(Mel.: So leb' denn wohl, du altes Haus ꝛc.)

Adam.
Nun bin ich schön mit Siebzig 'raus,

Eva.
D'rum lebe wohl, Du altes Haus!

Adam (leise).
Ich wart' heut Abend an der Thür' —

Eva (dito).
Ach nein, denn sonst erschreck' ich mir!

Adam.
Alsdann entführ' ich Dich!

Eva.

Zwar folg' ich Dir mit Freuden,
Daß „Meistersinger" Du geworden erst, es sei denn!

Adam.

Ich componire zwar und sing' auch wohl mein Liedchen,
Doch was ist Meistersang?

Eva und Magdalene (abtanzend).

Da fragen Sie Daviiidchen!

Adam (zu David, welcher sich die Finger ableckt).

Du Junge, komm' 'mal her und lutsch' nicht an den Fingern!
Wie macht man das, bezüglich auf den Meistersingern?

David (ist aus der Kassenbude hervorgekommen).

Sie sind wohl brustschwach hier, daß Sie mich duzen?

Adam.

Infamer Bengel, wollen Sie mich utzen?
Es giebt gleich Hiebe, wenn Sie los nicht legen! — —
Hier sind zwei Groschen Trinkgeld meinetwegen.

No. 4. Lied.

(Mel.: In Berlin, sagt er ꝛc.)

David.

Hier in Nürnberg, sehn Sie,
Ist es pique, sehn Sie,
Nischt wie Keile, sehn Sie,
Und Musik, sehn Sie,
Man steht auf, sehn Sie,
Im Duett, sehn Sie,
Mit'n Trio, sehn Sie,
Geht's zu Bett!

Singeschüler, sehn Sie,
Ist man dann, sehn Sie,
Wenn man wirklich, sehn Sie,
Singen kann, sehn Sie;
Doch wird Meister, sehn Sie,
Auf dem Fleck, sehn Sie,
Wem die Stimme, sehn Sie,
Gänzlich weg!

Und der Merker, sehn Sie,
Lauert hier, sehn Sie,
Daß man brüllt, sehn Sie,
Wie ein Stier, sehn Sie,
Dissonanzen, sehn Sie,
Unerhört, sehn Sie,
Denn wenn's stimmt, sehn Sie,
Ist's nischt werth! —

Adam (erfreut).

O, dieses Ziel, ich will es bald erjagen!

David.

So warten Sie doch, bis Sie sind gefragen:
Jetzt kommt ja erst das dickste Ende!
Nun wird es gleich Euch in den Ohren zingern,
Die Weisen alle nenn' ich Euch behende,
Die neu erfunden bei den „Meistersingern":
Der „krumme", der „schiefe", „unsangbare" Ton,
Die „Brustfellentzündungsbeförderungs"-Weis';
Der „heulende", „quiekende", „Jammer"-Ton,
Die „Kinnbackenkrampf"-, „Gesichtsschmerz"-Weis';
Die „Dissonanzenbeschmeißungsweis'";

Die „Löwenrachen"-, die „Zahnbrecher"-Weis';
Der „Posaunistenbruchblasungs"-Ton;
Die „kreuzfidele Schwindsuchtsweis'";
Die „ausgedörrte Luftröhrenweis'";
Der „Trommelfellkreuzweiszersprengungs"-Ton;
Der „Taubheitheilbaredonner"-Ton;
Die „Lungentuberkelerzeugungsweis'";
Der „Halsaufplatzende Fischweiber"-Ton;
Die „Athemfürimmerverlierungs"-Weis';
Die „Ohrenmitwatteverstopfungs"-Weis',
„Mozart-Beethoven-Mendelssohn-Umbringungs"-
Weis' — — —

Adam
(hat erstarrt gelauscht und sammelt sich jetzt zu der persönlichen Bemerkung):
Schaafskopf?

David (verneigt sich).
Bitte, zu gütig!

(Mehrere Knaben im hoffnungsvollen Alter von 12 bis 14 Jahren, eben erst in die Lehre getreten, haben ein paar niedrige Schulbänke hereingebracht und, mit den Beinen nach oben, rechts vor dem noch immer gewürfelten Vorhang aufgestellt; jetzt bringen sie zwei Rohrstühle, stellen dieselben links zur Seite in einer kleinen Entfernung von einander auf und bedecken sie und den dazwischen liegenden Raum mit einem Teppich, so daß dieser Sitz das Ansehen eines Kanapees hat; sodann setzt sich auf jeden der beiden Stühle ein Knabe; zwischen beiden ist nun noch ein Platz leer; dann setzen die übrigen das Kaffeehäuschen in die Mitte.)

David (entrüstet auf die Bänke deutend).
Wenn „Singeschule" ist, verdreht die Banken man alleine;
Wenn aber „Freiung" ist, dann stehn sie aufrecht
auf die Beine!
Was sind denn das für dumme Witze?!
Gleich kehrt sie um!

Lehrbuben (abgehend).
Na, ooch noch, bei die Hitze!

David (die Bänke tröstend und aufrichtend.

Jetzt bin ich's wieder, der zurecht es setzt!
Die werden aber alle angepetzt!

Adam (hat sich umgesehen und die jüdische Verbots-Anzeige gelesen).

Ha!

David.

Inwiefern?

Adam.

Warum hat man weswegen
Die Juden hier so mit Beschlag belegen?

David.

Ein Christ allein kann in Musik nur machen,
Ein Mazzedonier blos in alte Sachen!

Adam.

Doch ist mir's manchmal vorgekommen,
Als nennt Halevy man und Meyerbeer?

David (belehrend).

Dies sind nur Namen, welche angenommen,
Die Noten schrieb dazu Herr Richard Wageneer!

Adam (das Portemonnaie ziehend).

Für diese Lehre nehmet Dank!

David (ihn nehmend).

O bitte, es gebührt mir keiner!

(plötzlich kalt und abweisend)

Die Meister kommen! Machen Sie sich mal ein Bischen kleiner!

Veit Püffchen und Aufmesser
(jeder mit seiner Musikmappe; Aufmesser hat das socialdemokratische Knotenscepter in der Hand).

Aufmesser.

Verrungenirt muß Alles werden!
Aufmesser sagt es Euch, vertraut ihm:
Ein freier Liebknecht jeder Mensch auf Erden,
Mit hinten d'rauf das Motto: „Haut ihm!"
Drum gebt mir Eure Tochter ungezwungen!
(Er hebt das Scepter drohend.)

Püffchen (schützt sich mit der Musikmappe).

Ich sag's Euch: sie wird morgen ausgesungen.
Gewinnt sie wer, dann kannst Du sie behalten;
Doch sagt sie „nein", bleibt sie und es beim Alten!

Aufmesser
(stampft mit dem Stock auf Adam's Fuß, welcher sich neben ihm befindet).
Verflucht!

Adam (unter Fußschmerzen, freudig).

Ha, darnach stand schon lang' mein Sehnen!
Nun weint das Hühnerauge Freudenthränen!

Aufmesser (wild).

Euch juckt's wohl, Fremdling, in den Fellen?
Wie können Sie den Fuß hier unter stellen?!

Adam.

Ich konnte wirklich nichts dafor,
Drum leiht mir ein geneigtes Ohr!

Püffchen (im Begriff es ihm zu leihen, erkennt ihn).

J! J! Herr Holzing! Das ist nette!
(für sich) Der kommt mit meiner Rechnung jetzt, ich wette!

Adam (erkennt seinerseits Püffchen).

Potz Himmelbomben Schwerenoth!
Das ist Veit Püffchens Nase!
Sie also sind, ich schrei' mir todt! —
Hier auch mit mang die Blase?

Püffchen (heimlich).

Sie machen Sie hier kein' Skandal,
Verappen werd' ich nächstesmal!

Aufmesser (kräftig dazwischen tretend).

Ich misch' mich nie in fremde Heimlichkeiten;
Blos tuscheln dürft Ihr nicht, ich kann's nun mal nicht leiten!

Püffchen.

Ich tuschle nie! Herr Holzing hat nur eben,
Mit beiden Herrn 'ne Vorstellung zu geben;
Ich bitte nähern Sie sich also etwas stärker:
(vorstellend) Herr Adam Holzing — Herr Aufmesser, Merker.

Adam.

Sie, Märker? Ich wäre beinah' mal
In Jena bei den Saxonen
In's Corps gesprungen; doch das ist egal,
Wir sind Commilitonen!

Püffchen.

Nun folgt, wie es Gebrauch, das bied're Händeschütteln.

Adam und Aufmesser
(gleichzeitig bei Seite, indem sie sich schütteln).

Der Kerl sieht niederträchtig aus! ich möchte durch ihn knütteln!

Adam.

So höret denn! Es meistersingert furchtbar mir!

Aufmesser (für sich, wild).

Das fehlte noch! Haut ihm!

(laut zu Adam)

Sie sind wohl nicht von hier!

Püffchen

(zu den übrigen Meistern, die alle mit Ausnahme von Wachs und Ziegenhainer mit ihren Musikmappen eingetreten sind).

Der Jüngling hat aus Unverstand
Der Meisterkunst sich zugewandt,
Mitsingen hier ist sein Begehr:
Um stilles Beileid bittet er!

(Allseitige lärmreiche Theilnahme; die Meister steigen auf die Bänke).

Hans Wachs (tritt ein; Alles rennt auf die Plätze).

Daran erkenn' ich meine Race!
In Quinta ist doch stets der gräßlichste Skandal!
'Nen Tadel kriegt die ganze Klasse,
Passirt mir solches noch einmal!
Ich habe Aerger so genug!
Primus, wo ist das Tagebuch?

Knüppelberger (als Primus opium bringt dasselbe).

Adam (welcher an der ersten Seitencoulisse links steht).

Entschuld'gen Sie — —

Wachs (ohne sich umzusehen).

Hier wird ganz still gewesen!
Der Primus wird die Liste jetzt verlesen.

(Er setzt sich in das Kassenhäuschen.)

Knüppelberger.

Zuerst komm' ich natürlich d'ran:
Fritz Knüppelberger heißt der Mann!
Veit Püffchen?

Püffchen.

Hür!

Knüppelberger.

Kunz Prügelmeyer?

Prügelmeyer.

Na ob!

Knüppelberger.

Balthasar Fautzer?

Fautzer.

Hier hängt er!

Knüppelberger.

Konrad Keilhuber?

Keilhuber (sehr laut).

Ja!

Wachs.

Warum denn so im vollen Chor?
Ich habe ein sehr gutes, langes Ohr!

Knüppelberger.

Augustin Kopfstücker?

Kopfstücker.

Hier sitzt er und wird alle Tage dicker!

Alle (lachen erfreut).

Wachs.

Ich begreife nicht, wie man über solche Dummheiten noch lachen kann? Weiter!

Knüppelberger.

Niklaus Schelle?

(Von allen Seiten keine Antwort.)

Wachs.

Schelle, antworten Sie wenigstens, wenn Sie nicht da sind!

Lehrjunge

(hat in einer Ecke gesessen und geschlafen; er erwacht jetzt).

Hier ist der Entschuldigungszettel! Bei uns ist heute große Wäsche!

Alle (mit herzlicher Theilnahme).

Oh!

Wachs (weich).

Gute Bess'rung dem Meister!

Lehrjunge (schläft wieder ein).

Ich danke, es geht!

Knüppelberger.

Hermann Ziegenhainer?

David (welcher ohne Unterbrechung Obst ißt).

Immer derjenige welcher!

Wachs.

Aufstehen!

David (steht auf).

Wachs (streng).

Wer hat zu dieser Meisterantwort Dich beordert?

David.

Ich fühlte mich dazu von Innen aufgefordert!

Wachs.

So wirst Du statt seiner erblassen,
Doch ihm ist die Strafe erlassen!

Ziegenhainer (tritt athemlos ein).

Wachs.

Wo kommen Sie so spät jetzt hergejogen?

Ziegenhainer (verwirrt).

Entschuld'gen Sie, die Brücke wurde grade aufgezogen!

Wachs.

Als hört' ich diesen Grund schon öfter, ist mir so! —
Zur Strafe setzt sich David ultimo!

(David gehorcht resignirt.)

Knüppelberger.

Sixtus Aufmesser?

Aufmesser.

Eeklig!

Knüppelberger.

Ulrich Rippenbrecher?

Rippenbrecher (mit sehr dünner Stimme).

Hier!

Wachs.

Antworten Sie doch lauter!

Rippenbrecher (eben so leise).

Lauter!

Knüppelberger.

Hans Knochenhauer?

Knochenhauer.

Ja wohl!

Knüppelberger.

Hans Hiebmüller?

Hiebmüller (frech).

Na, natürlich!

Wachs.

Sie werden wegen vorlauten Betragens eine Stunde nachsingen, verstehn Sie mich?

Will Einer etwas sagen noch,
So heb' er alle Hände hoch!

Püffchen (erhebt alle seine Hände).

Ich stell' jetzt ein Amendement,
Hübsch eingekleidet in Gesang!

No. 5. Lied.

(Mel.: Du hast Diamanten und Perlen ꝛc.)

Ich hab' eine einzige Tochter — —

Adam (stürzt bis an die Lampen vor).

Was ist's, das so die Sinne mir bethört?
Die Melodie hab' ich schon wo gehört!

Wachs (ohne sich umzudrehen).

Nur immer kaltes Blut hier, junger Mann,
Und warme Strümpfe! — fangt noch einmal an!

Püffchen (schmelzend aber belegt).

Ich hab' eine einzige Tochter —

Chor.

Schrumm, Schrumm!

Püffchen.

Doch Schulden hab' ich weit mehr!

Chor.

Schrumm, Schrumm!

Püffchen.

Die Letzteren soll ich bezahlen — —

Chor.

Schrumm, Schrumm!

Püffchen.

Wo krieg' ich das Geld dazu her?!

Chor.

Schrumm, Schrumm!

Püffchen.

(Vers 2.)

In dieser sehr mißlichen Lage, (Chor wie oben.)
Worin mich der Leichtsinn gebracht,
Hab' ich für den Schützenplatz morgen
Ein Preisaussingen erdacht!

(Vers 3.)

Und will es das gütige Schicksal,
Daß einer Sieger verbleib',
Der muß meine Schulden bezahlen
Und kriegt meine Tochter zum Weib! —

(Allgemeine Aufgeregtheit.)

Fautzer.

Wer wird der Doppelt-Unglücksel'ge sein?

Knochenhauer.

Da fällt doch nu kein Mensch d'rauf rein!

Keilhuber (für sich).

Den Schwindel mach ich nach, sollt' er gelingen!

Hiebmüller.

Es wird wohl keine Seele morgen singen!

Wachs.

Nun fragt nur dieses Eine sich:
Will Eva, oder will sie nich?

Püffchen.

Das heißt, Hans Wachs, Ihr müßt mich recht versteh'n,
Die Eva hat den Ausschlag ganz allein —

Adam (halb für sich).

Den Ausschlag? davon hab ich nichts geseh'n! —

Püffchen.

Den Ausschlag bei der Wahl; denn sagt sie „nein",
So zahlt der Sieger blos die Schulden mir
Und hat dann weiter gar kein Recht auf ihr!

Wachs
(kommt aus dem Häuschen, drückt Püffchen die Hand, umarmt ihn und sagt wohlwollend):
Schlauberger!
(Adam erblickend)
Sieh, da ist ja auch mein theurer Miether!
(Begrüßung.)
(für sich) Und wieder mit 'ner neuen Weste;
Den steig're ich am nächsten Ersten feste!
Will er nicht blechen, gut, dann zieht er!

Püffchen.
Wir gehn nun wohl zur Tagesordnung über?
(zu Adam) Nun treten Sie heran und melden sich, mein Lieber!

Adam.
Ich habe hiermit mich gemeld't,
Da sind zwei Thaler Eintrittsgeld
Zuerst vor allen Dingen! —
Kann ich nun Probe singen?

Mehrere Meister.
Wer ist denn dieser Mensch? wo kommt er her?

Wachs.
Es ist ein Handlungsreisendeer!

Fautzer.
Fragt ihn zuerst nach seiner Taufe Schein!

Püffchen.
Dies ist nicht nöthig, denn er macht in Wein!

Aufmesser (ingrimmig).
Wo haben Sie denn ausgelernt, mein Bester?

Adam (Papier hervorlangend).
Hier sind für mein Talent die günstigsten Atteſter.

Knüppelberger.
Ich sehe schon, der Sohn fällt durch!
Doch will er mit Gewalt, so laßt'n!
Aufmeſſer, mit der Blum' aus Mecklenburg,
Kriech 'rein in den Vergnügungskaſten!

Aufmeſſer (den Stock dicht vor Adam aufſtoßend).
Ich bin der Merker! merkſt Du was?
Wenn mich ein Sänger ſieht, ſo graut ihm!
Mit dieſer Kreide ſchreib' ich ohne Unterlaß;
Bei jedem Fehler heißt es: haut ihm!
Mein Wahlſpruch iſt: die Stimme muß entzwee!
Und weg muß alles edele Metall auf Erden,
Ob in der Kehle, ob im Port'monnaie:
Verrungenirt muß Alles werden!
(Er geht in's Kaſſenhäuschen.)

Knüppelberger (zu Adam).
Was ſonſt Ihr wiſſen müßt, mein Sohn,
Lernt ihr aus dieſer Regel ſchon:
Viele Wörter ſind auf is
Masculini generis:
Panis, piscis, crinis, finis —

Adam.
Ignis, lapis, pulvis, cinis —
(Beide ſehen ſich verſtändnißinnig an und ſchütteln einander die Hände.)

Knüppelberger
(auf den leeren Platz zwiſchen den beiden Lehrjungen deutend).
Nun nehmen Sie gefälligſt Platz auf dieſem Stuhle.

Adam.

Da mang die Kleinen?

Knüppelberger.

Das ist Mode in der Schule!

Adam

(setzt sich auf den leeren Platz, die Lehrjungen stehen auf und er rutscht zwischen beiden Stühlen hindurch zur Erde).

Alle Meister.

Der Sänger sitzt!

Aufmesser (steckt den Kopf aus dem Häuschen).

Legt los!

No. 6. Lied.

(Melodie: Lorelei.)

Adam.

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich hier unten sitz'?
Dies scheint mir aus alten Zeiten
Ein flegeljähriger Witz! (Er steht mühsam auf.)

Und könnt' ich den Thäter ermitteln,
So würde ich furchtbar ihn bläu'n
Mit Fäusten sowohl als mit Knütteln —
Im Abendsonnenschein!

(Aufmesser hat im Kassenhäuschen den Takt zu Adam's Lied mit seinem Stocke geschlagen; Adam, hierdurch irritirt, geht hin, zieht die hölzerne Jalousie herunter und singt — als ob nichts vorgefallen wäre — den zweiten Vers, wobei er den Fuß gegen die Thür der Bude stemmt.)

Der Kerl im kleinen Häuschen
Der poltert ja wie verrückt!
Sagt, spendet er mir ein Appläuschen,
Weil ihn mein Lied so entzückt?

(Aufmesser lärmt ungeheuer.)

Schon fängt mir's im Ohre zu sumsen,
Im Kopfe zu wirbeln mir an:
Und das hat mit seinem Bumßen —
(Er nimmt den Fuß von der Thür, Aufmesser stürzt heraus.)
Der Biedergreis gethan!

Aufmesser.

Seid Ihr nun fertig mit dem Lamentiren?
Ich kann die Arme nicht mehr rühren!

Adam.

Sie sind wohl nicht ganz unwohl, lieber Mann;
Jetzt fängt der Krempel ja erst an!
(ihn sanft am Ohrläppchen ziehend)
D'rum hört nun auf mit dem Skandal!

Aufmesser.

Ich bin ja Merker!

Adam.

Das ist janz ejal!
Wenn einer singen will, so lassen Sie ihn singen.

Püffchen.

So ist es!

Aufmesser.

Dazu kann kein Mensch mir zwingen!
Ein solches Lied, das duld' ich nie:
Das hatte ja 'ne Melodie!

Mehrere Meister.

Ja wohl, die hat es! Es ist unerhört:
Dies „neue Lied" ist keinen Sechser werth!

Aufmesser.

Und dann, betrachtet man's im Ganzen,
Wo ist denn eine Spur von Dissonanzen?
Auch im Orchester wurde gar kein Lärm gemacht;
(entschlossen) Den Menschen hab' ich mit 'nem Volkslied
im Verdacht!

Mehrere Meister.

Ein Volkslied, ha, das wäre ja noch toller!

Aufmesser.

Wenn ich d'ran denke, kriege ich den Meistersinger-Koller!

Wachs (für sich).

Zwar hat der Text mich nicht recht amüsirt!
Doch Melodie ist d'rin und dabei muß es bleiben,
Denn der Verfasser wohnt bei mir möblirt!
(laut)
Das Lied ist nett! Ich werd' es ab mir schreiben!

Aufmesser.

Was weiß der Bauer vom Gurkensalat?
Wenn mein Vers: Ananas, ist Ihrer höchstens
Zwiebel!
Bekümmern Sie sich doch um Pech und Draht
Und machen künftig bess're Stiebel!
(Er zeigt seine durchgelaufene Sohle.)

Püffchen.

(persönlich) Aufmesser, daß Sie solches künftig wissen:
Persönliche Bemerker werden 'rausgeschmissen!
(zur Debatte) Vortrag und Text, so viel ist nun entschieden,
Fand ich im Allgemeinen recht zufrieden!

Aufmesser (wild).

Der Text war eine einz'ge Grobheit in C-dur
Und mit dem Vortrag stand es klapprig nur!
Die Tiefe fehlt ihm zwar, hingegen jedenfalls
Hat seine Höhe viel zu vielen Schmalz!

Adam (entschieden vortretend).

(Dritter Vers.)

Bezugs des vorliegenden Falles —

Aufmesser.

Noch mehr? Nanu wird's Tag!

Püffchen (ermuthigend).

Nur immer heiter
Und schreien Sie aus Leibeskräften weiter!

Adam (singend).

Bezugs des vorliegenden Falles
Erwidr' ich dem Merker-Geschmeiß:
Ich bestreite vorläufig noch Alles
Und erwarte den Gegenbeweis!

Wachs.

Der hat die Kehle auf dem rechten Fleck!

Aufmesser.

Herr Gott, der Mensch singt immer feste weg!
Und dabei sitzt er nicht einmal im Singestuhl!
Hebt flugs die Finger hoch und kündet laut ihm
Das Urtheil, daß er gänzlich durch hier fiel!

(Majorität gegen die Vorlage.)

Und singt er nun noch weiter: Haut ihm!

Adam (mit Feuer in der früheren Melodie fortfahrend).

Jetzt schweigen? Das wäre noch netter!
Wo ich im besten Zug?!
Kreuzhimmeldonnerwetter — — —

Alle Meister (ernst und feierlich, schließen das Lied).

Das ist des Sängers Fluch!

(Während die Lehrjungen mit den Bänken abtanzen, fällt der Vorhang.)

(Ende des ersten Actes.)

Zweiter Act.

(Klopfstock-Gäßchen, in der Mitte vom Händel-Gäßchen durchschnitten; das eine Eckhaus rechts, No. 22., gehört Püffchen, das andere links, No. 23., Hans Wachs. Vor Püffchen's Haus ganz zur Seite eine Linde, Gesträuch und eine Steinbank, welche dort wachsen, damit sich später Holzing und Eva darauf setzen können; vor Wachsen's Haus ein Fliederbaum, an welchen er Lied No. 10. richtet; links ganz im Vordergrunde ein Prellstein, an den sich malerisch eine Gaslaterne lehnt; letztere brennt jedoch nicht.)

(David ist beschäftigt, die Jalousien an dem Wachs'schen Verkaufslokal herablassend zu behandeln; mehrere Commis und Lehrlinge thun dasselbe für die verehrten Chefs ihrer respectiven Firmen:)

No. 7. Chor (feierlich und getragen).

(Mel.: Ach du lieber Augustin.)

Morgen ist hier Schützenplatz,
Schützenplatz, Schützenplatz,
Dahin zieht man mit dem Schatz,
Mit seinem Schatz!
Mancher geht früh nach Haus,
Mancher bleibt länger drauß':
So ist's hier beim Schützenplatz,
Beim Schützenplatz!!

(Magdalene hat einen Marktkorb voll Schmuh gemacht, schleicht sich mit demselbigen hinter David und hält letzterem mit beiden Händen die Augen zu; den Korb setzt sie natürlich während dessen zur Erde.)

Magdalene (zart).

Piep! Wer bin ich!

David.

Dummer Junge!

(Gelächter der Commis und Lehrburschen.)

Magdalene.

O, wie traut!
Komm küsse mich! ich bring' Dir Sauerkraut!

David (enttäuscht).

Nur Sauerkraut? So wagst Du mir zu kommen? Ha!
Pascholl! Und hol die Wurst dazu! Der Korb bleibt da!

Magdalene (fast zudringlich).

Und keinen jetzt? (bittend) Ein Kuß im Dustern, prächtig knallt er!
Schweinsknöchelchen giebt's morgen auch dafür!

David (außer sich).

Schweinsknöchel! Ach, wär' nicht gar zu kanonisch schon Dein Alter,
Ich drückte auf gleich fünfundzwanzig Dir!

(Während Lene den David küßt, annectiren die Commis und Lehrjungen den Marktkorb und wollen damit durch das Händel-Gäßchen verduften.)

David (bemerkt es und reißt sich los).

Verflucht! verflucht! verflucht! (Er eilt hinterher.)

Magdalene.

Ich habe meinen Schmatz! nun mögen sie sich scheeren!
Ich muß als Amme jetzt mich Eva etwas nähren!
(Hüpft ab.)

(In der Gasse große Prügelei der Commis und Lehrlinge; einigen ruhig Vorübergehenden werden die Hirnschädel eingeschlagen, wie dies damals in Nürnberg die gute alte Sitte wollte.)

No. 8. Soli und Chor (munter, während es Hiebe regnet).
(Mel.: Was ist des Deutschen Vaterland.)

David (auf Einen losprügelnd).

Was wolltest mit dem Marktkorb Du?
Gleich her damit — ich haue zu!

Chor (auf David prügelnd).

Ei weh, da sind wir auch mit bei:
Den Jungen kloppen wir zu Brei!

Wachs
(stürzt mit dem Knierem aus dem Laden und prügelt auf David und den Chor).

O nein! nein! nein!
Dies Geschäft besorge ich allein!
Ha, dies Geschäft besorge ich allein!

(Ihr prügelt David in den Laden zurück und durch diesen in die Wohnstube. — Kleine Erholungspause.)

Püffchen und Eva kommen angeheitert aus einem befreundeten Bierlokal.

Püffchen (in schwankender Haltung).

Im „grünen Affen" jetzt der neue Stoff,
Das ist ein jammerbarer Soff!
Trink' ich da höchstens dreizehn Seidel und vier Schnitt,
Hab' ich 'nen dicken Kopp und bin im Tritt!

Eva (mäßig erregt).

Vier Schnitt ist auch zu wenig, theurer Vater:
Trink fünfe! auf fünf Beinen steht kein Kater.

Püffchen.

Wie gut! wie klug! Ja, Du bist mir gelungen
In der Composition! Dafür wirst Du auch ausgesungen!
Und gröhlen zwei gleich gut aus ihren Kehlen schier,
So stechen sie sich ab; sie würfeln dann um Dir.

Eva (fast unmuthig).

Bin ich denn eine Gans?? Das fährt mir in's Gedärme!

Püffchen (wohl nicht als Antwort auf Eva's Frage).

Ich bin nicht so ganz sicher, Kind — — d'rum
leih' mir Deine Aerme! —
Könnt' ich wohl Wachs'en noch zu sprechen kriegen?

(Wachs erscheint mit David wieder im Laden, er hält ihn fest und prügelt ihn warm.)

Eva (bemerkt es).

O stör' ihn nicht! Er macht sich jetzt mit David ein
Vergnügen!

(Eva und Adam wimmeln in's Haus ab.)

Wachs (dessen Arm jetzt der Knieriem zu schwer wird).

So! Nun ist's wohl genug! Jetzt legst Du Dich zu
Bette
Und singst zur Strafe da noch ein paar Stunden Wette.

No. 8. Duett.

(Die Melodie des ersten Aktes [No. 4.]: „In Berlin, sagt er ꝛc."; aber weit sanfter und getragener — gleichsam schmerzdurchhaucht.)

David.	Wachs.
Ja, in Nürnberg —	Siehste —
Ist es pique —	siehste —
Nischt wie Keile —	siehste —
Und Musik —	siehste —
Man steht auf —	siehste —
Im Duett —	siehste —
Mit'n Trio —	(Wachs erhebt hier wie scherzend den Knieriemen.) siehste! —

Geht's zu Bett!

(David geht gebeugt in die Wohnstube; der Schuster bleibt bei seinem Leisten, mit welchem er sich auf den Schemel an die Ladenthür setzt.)

No. 10. Lied.

(Mel.: O Tannenbaum, o Tannenbaum ꝛc.)

Hans Wachs. (Dies Lied muß durch seine Einfachheit wirken.)

O Fliederbaum! o Fliederbaum!
Du kannst mir sehr behagen:
Du bist so nütz- als angenehm:
Dein Duft erquickt, und außerdem —
O Fliederbaum! o Fliederbaum! —
Stärkst Du als Thee den Magen!

O Fliederbaum! o Fliederbaum!
So ähneln wir uns zweie:
Ich mache Stiefeln für den Fuß
Und Verse für den Kunstgenuß —
O Fliederbaum! o Fliederbaum!
Ich nütze und erfreue!

(In Püffchens Hause hat sich ein Fenster geöffnet und es wird an demselben applaudirt; Wachs steht auf, verbeugt sich, setzt sich wieder hin und singt den 3. Vers.)

O Fliederbaum! o Fliederbaum!
Es stimmt mich wirklich trüber,
Daß heut der Holzing kam zu Fall,
Der Mensch hat wirklich viel Metall,
O Fliederbaum! o Fliederbaum!
Wie denken Sie darüber??

(Eva hat die Hausthür noch nicht verschlossen gefunden, tritt heraus und geht wie gewöhnlich noch ein Bischen „bei Schusters auf die Bank sitzen".)

Eva (schelmisch).

Am blauen Montag ochsen Sie hier noch
So spät bei Nacht, wo es schon lange duster?!
Es hat was zu bedeuten, dacht' ich's doch!
Das ist ja sonst nicht Sitte bei die Schuster!

Wachs (nicht ohne Verstellung).
Wie passen denn nun die blau-atlass'nen Bottinen,
Zu morgen bei dem Schützenfest für Ihnen?

Eva (mit geflissentlicher Ueberhörung).
Ist es erlaubt, hier etwas zu verweulen?

Wachs.
Thun Sie ganz wie zu Hause, liebes Fräulen!
(Eva thut so.)

(Nach einer kleinen Pause) Wachs (lauernd).
In diesen Schuhchen geht sich's wie auf Federn?
Nicht wahr?

Eva (halb für sich, halb für Andere).
Die Unterhaltung wird hier etwas ledern!

Wachs.
Maschinensteppstickarbeit, hm! recht für ein Bräutchen!

Eva (entschieden).
Sie, Wachs! 'Ne Schaute sind Sie nicht, und ich kein Schäutchen!
Braut soll ich sein? Wo ist der Bräut'gam? Niemand kennt'n!
Mir kommen Sie doch nicht mit solchen Fisematenten!
Ihr habt es längst gemerkt, wofür mein Herzblut cirkulirt —

Wachs (ausweichend).
Nein! manchmal ist mein Hirn mir wie mit Pech beschmiert!
Vielleicht bin ich es selbst?
(Dies darf Wachs jedoch selbst nicht glauben.)

Eva.

Das wen'ger, lieber Mann!
Ihr Aeuß'res geht zwar noch so ziemlich an;
Auch als Schriftsteller bin ich Ihnen recht gewogen —
Doch in die Ehe möcht' ich keinen Pfriemologen!

Wachs (scherzhaft).

Ich danke, gleichfalls! Schlafe sanft denn, holde Maid:
Sie hatten ja wohl jetzt nicht länger Zeit?

Eva (dito).

'Ne Droschke bringt mich ja sehr bald nach Haus!
(Plötzlich ernst) Doch vorher muß ich Eins noch wissen:
Wie war's mit Holzing heut? nur mit der Sprache 'raus!

Wachs.

Nur mit der Sprache? nein, der ist im Ganzen 'raus-
geschmissen!

Eva (entsetzt).

Ich krieg' den Tod zugleich in beide Beine!
So hat er wirklich keine Stimme mehr?

Wachs.

Im Gegentheil! Man hat ihn an die Luft alleine
Gesetzt, weil seine Stimme gar zu sehr!

Eva (steht wild auf).

Na, da hört wirklich Alles auf!

Magdalene (tritt aus Püffchens Hausthür).

Du, Eva, komm zum Abendbrod jetzt 'rauf!

Eva (ärgerlich).

Ich esse keine Semmelsuppe! — —
Und Sie, Wachs, sind mir auch 'ne nette Puppe!
Sie müssen sich doch wirklich mehrfach schämen,
So 'n jungen Menschen nicht in Schutz zu nehmen!
Der müßte im Conservatorium Erster sitzen!
Doch laßt man, laßt: das soll Euch gar nichts nützen!
Die Sehnsucht und die Rache kneift im Stillen:
Ihr habt den Sänger nicht gewollt — ? ich will'n!

(Eva empfiehlt sich französisch und eilt an den Busen ihrer langjährigen Amme; Wachs schließt scheinbar das Geschäft, lauert aber wie gewöhnlich an der Thürspalte.)

Wachs.

Den Holzing liebt sie, klar und offen;
Wer das nicht sieht, der ist total besoffen!

(Verschwindet von der Bildfläche.)

Magdalene

(an deren Brust sich Eva ohne Unterbrechung stürzt).

Da sind Sie ja! Na, Du, komm blos nach Hause,
Dein Alter randalirt da oben ohne Pause!
Und ich bin's immer, der von so was dann den Schmerz hat.

Eva (entschieden).

Das ist mir janz ejal! — Wo ist mein Herzblatt?

Magdalene.

So zieh' Dich doch nur in's Boudoir zurück;
Aufmesser kommt ja gleich und macht Musik!
Er will uns heute was zum Besten geben.

Eva (immer entschiedener).

Das ist mir ganz ejal! — Wo ist mein Adamleben?

Magdalene (alles Mögliche versuchend).

's ist Zeit, daß ein ehrbares Mädchen sich verkrümel'!

Eva (am Entschiedensten).

Das ist mir janz ejal! Wo ist mein süßer Schwiemel?

Magdalene.

Da kommen Leute; Gott, man muß sich ja geniren!

Eva (mit colossaler Entschiedenheit).

Das ist mir janz ejal! — ich lasse mich entführen!

Magdalene (ablehnend).

Nicht wahr? Und ich bekomme dann die Schelte morgen?
Nun aber rasch: ich muß Dir ja doch meine Kleider borgen!

Eva.

Das ist mir janz ejal — —

(Der ältere geheimnißvolle Herr, der immer die Stunden abruft, ist ganz in der Nähe pfiffig; Adam mit einem zweischneidigen Bambus bewaffnet stürzt wild durch das Händel-Gäßchen bis dicht an den Soufleurkasten, weil der letztere etwas undeutlich spricht.)

Adam.

Wer hat soeben Einen hier gepfiffen?
(er erblickt Eva)
Ha, die Geliebte, welches Schweineglück!

Eva.

Das ist mir janz ejal! — Ich bin sogleich zurück —

Beide.

Und dann wird ohne Rührung ergekniffen. (Eva ab.)

(Der ältere Herr mit der Pelzmütze kommt durch das Händel-Gäßchen bis in den Vordergrund, pfeift einmal und sagt dann:)

Aelterer Herr (zum Publikum).

Dies ist das einundvierzigste Revier,
Und ich bin der Nachtwächter nämlich hier!
Sie brauchen keine Sorge sich zu machen:
Ich muß nun hier das Wohl der Stadt bewachen!

(Er setzt sich auf den Prellstein, lehnt den Rücken gegen den Laternenpfahl und geht hierauf bei Morpheusens zum Besuch. Hans Wachs schwulst durch die Ladenthür und flüstert:)

Wachs.

Ha! Jetzt heißt es so schlau sein wie Lykurg!
Ich wende nun Gewalt an bis zur Güte;
Sonst geht mir Adam mit der Eva durch
Und, was noch schlimmer ist, mit meiner Miethe.

No. 11. Duett.

(Mel.: So leben wir ꝛc.)

Adam (ungeduldig).

Wo ist sie denn? wo bleibt sie denn,
Der Bummelfritz, die Eva?
Man steht sich ja wahrhaftig die Bein' in den Leib!

Eva

(hat mit Magdalene das Bekleidungswechselgeschäft abgeschlossen).

Da siehst Du mir! Da hast Du mir!
Und ging es bis zur Newa,
An Deiner Seit' ist vorläufig mein Verbleib!

Beide.

Nun hak' in meinen Arm Dich ein
Und gieb mir einen Kuß:
Dann in die Welt hinein
Im Omnibus!

(Beide beabsichtigen Nürnberg durch das Händel-Gäßchen zu verlassen, werden jedoch an ihrem Vorhaben durch Wachs gehindert, welcher in diesem Augenblick Thür und Fenster aufreißt und sein gesammtes Licht leuchten läßt.)

Adam (erschreckt).

Das ist wohl gar ein früher Bäckerladen?

Eva.

Im Gegentheil! Der Schuster thut uns Schaden!

Adam.

Drum war mir so bekannt das Haus von Wachs'en —
Ich wohne nehmlich d'rin!

Eva.

Der Mensch macht immer solche Faxen!
Nun bleibt uns nur die vorderste Coulisse — —

Adam.

Doch wenn uns da der Wächter an sich risse?!
Nein lieber drängeln wir uns dort hinaus:
Ich puste Wachsen seine Lampe aus!

(Im Händel-Gäßchen erscheint Aufmesser mit einem Leierkasten, den er vor Püffchen's Hause aufstellt.)

Eva.

Da hat schon wieder Jemand Platz genommen!

Wachs

(erblickt Aufmessern, indem er sich mit seinem Schusterschemel in die Ladenthür rückt).

Durch diese hohle Gasse mußt' er kommen!

Adam (nach Aufmesser hin lorgnettirend).

Ist dies dies der Merker nicht, der faule Junge?
Der mich heut in der Probe so geknippen?

Dem hack ich zu Haschee die Lästerzunge
Und mache Wurstfleisch mir aus seinen Rippen!

Eva.

O Adam, Adam, komm und sei kein Schaaf:
Darauf steht hier zehnjährige Todesstraf'!

(Sie zieht ihn unter die betreffende Linde auf die Bank.)

Wir bleiben hier ein Weilchen noch auf Posten. —
(seufzend) Bei 'ner Entführung kam noch nie ich auf die Kosten?

(Aufmesser dreht das Vorspiel ab; in diesem Augenblick singt Wachs mit vor Rührung fast erstickter Stimme und, indem er einen älteren Stiefel besohlt, folgende Arie:)

No. 12. Lied.

Wachs.

(Mel.: Unter'm Mühlendamm sitzt ein Mann mit Schwamm.)

Dicht am Kloppstock-Weg
Sitzt ein Mann mit Pech,
Der vor Traurigkeit kaum singen kann!
Tief im Herzen ihm
Steckt ein gift'ger Pfriem:
Ach es hat's ihm Eine angethan!
Eines Abends früh
Sagte freundlich sie:
Nun so miß mir denn die Brautschuh an!
Er ruft: Hochgenuß!
Und besieht den Fuß:
's war ein ausgewachs'ner Aepfelkahn!

Aufmesser (entrüstet für sich).

Der Schuster ist wohl reine toll:
Er gassenhauert in Weh-Moll!

Hätt' die Natur nicht gut und stark gebaut ihn,
Dann faßte ich mir irgendwo ein Herz und haut' ihn!

Wachs (ebenfalls nicht für Andere).

Den Kerl ärgr' ich, bis ihm im Gesicht wird grün die Pelle:
Er ist d'ran schuld, daß mir jetzt striket mein einziger Geselle!

Aufmesser.

Was sitzt Ihr hier so spät spazieren, lieber Mann,
Wo ich den Baryton kaum länger halten kann?

Wachs (gereizt).

O bitte, nehmen Sie's nur ja nicht übel:
Ich flicke hier nur Ihre Singe-Stiebel!

Aufmesser (borstig).

Heut morgen habte sollen ich sie schon:
Das zieh' ich Ihnen ab am Macherlohn!

Adam (leise).

Der große Fuß ging wohl auf Dir?

Eva (beleidigt).

Na, auch noch! Das verbitt' ich mir.

Wachs (singt unverfroren weiter).

Endlich faßt er sich,
Seufzend innerlich:
Gott, wo nehm' ich solchen Leisten her?!

Dann kauft unverwandt
Er in Stadt und Land
Alles Leder bis an's blaue Meer.
(tief ergriffen)
Jahr auf Jahr verrann:
Heut' noch näht der Mann,
Ist am großen Werk umsonst bestrebt;
Kriegt auf Erden hie
Die Geliebte nie,
Weil sie auf zu großem Fuße lebt!

Aufmesser.

Jetzt hören gleich Sie auf mit dem Gebrüll!

Wachs.

Ich kann hier singen, inwiefern ich will!

Eva (leise).

Ach dieses Lied verursacht mir viel Peine!

Adam (feurig).

Ich nehme Dich und wären so groß Deine Beine!
(Er hält die Hände sehr weit auseinander.)

Wachs (bezähmt sich auch den dritten Vers).

Drum, o Jüngling fein,
Willst Du jemals frei'n,
Nimm ein Beispiel Dir an der Geschicht':
Ob das Herz auch glüh',
Auf die Füße sieh —
Ueber sieben Ellen nimm sie nicht!
Sonst auf Hochzeitsschuh'
Wart'st vergebens Du;
Ach da giebt es weder Weg noch Steg;

Sitz'st voll Herzeleid
Bis in Ewigkeit,
Wie der Schuster mit dem vielen Pech!

(Während Wachs noch auf dem letzten Loche pfeift, erscheint an dem Fenster des illuminirten Oberstübchens in Veit Pfiffchen's Hause — Magdalene in Eva's Sonntags-Nachmittags-Ausgeh-Schabracke; sie öffnet das Fenster und wirft etwas hinunter, was der sich mit Anstand verbeugende Wachs aufhebt.)

Aufmesser (stürzt von seinem Leierkasten weg, außer sich).

Sie macht das Fenster auf, sie wirft den Dreier — —
(schmerzvoll nach oben)
Mein ist das milde Schörfchen! ich, ich war die Leier!
(Er stürzt auf Wachs zu.)

Wachs
(hat das Papier entwickelt und überreicht den Inhalt Aufmessern).

Das Zwanzigmarkstück sollst Du haben, topp!
Und zwar insofern, weil's ein Hosenknopp.

Aufmesser (entsetzt).

Falschmünzer, ha! (für sich.) Doch fasse dich, mein Herz,
Bleib, meine Seele, kühl und zinnern;
Verfriß — vergiß den ungeheuren Schmerz
Und locke ihn durch Freundlichkeit im Innern!

Adam (zu Eva, ½ leise).

Wer hat denn das am Fenster dort gewesen?

Eva (dito).

Mein Aemmchen!

Adam.

Ei, verflucht! Der alte Besen?!
Und er hält ihr für Dir, potz Schwerenoth!
Der hat den schwarzen Staarmatz wohl — ich schrei'
mir todt!

Wachs

(hat einen kleinen Aufstand von seinem Schemel unternommen und ist in's Haus gegangen).

Eva (zu Adam).

Der Eine ging nun ab, den Andern rennt man über;
Mich fliehert furchtbar grad' — — woll'n wir denn
nun nicht lieber?!

Aufmesser (sich nach Wachs umsehend).

Der faule Schuster futsch — — nun dreh' wie toll ich
Das neue Lied, theils aus C-dur, theils aus FF mollig!

(Er stärkt sich durch einen Linden-Guß und wiederholt das Vorspiel zum unwiderruflich letzten Male.)

Wachs

(tritt, da er seine Obliegenheiten besorgt hat, wieder aus dem Hause hervor; der Stiefel ruht noch in seinen Händen, doch ist mit demselben eine kleine Harmonika, wie man sie damals in Nürnberg trug, durch einen geschickten und sinnreichen Mechanismus*) in Verbindung gesetzt; sobald der Pechdraht angezogen wird, setzt sich die Harmonika in Bewegung).

Wachs.

Ein Singe-Schuster bin ich ja,
Drob freut sich Sanct Caecilia,
Denn mit dem Pechdraht, vallera!
Zieh' ich zugleich Harmonika!

Eva (zu Adam gardinenpredigend).

Du lieber Gott, was soll nun mit dem Mann ich,
Der immer wollen möchten will und kann nich!
Nun steht der Schuster wieder auf dem alten Fleck
Und drüben fährt die letzte nächt'ge Droschke weg!

*) Der obenerwähnte Mechanismus ist patentirt, und darf deshalb hier nicht näher beschrieben werden.

Nr. 13. Duett mit Hindernissen.

Aufmesser (beginnt unter Kasten-Begleitung).

In Bayreuth — — —

Wachs (zur Harmonika, fortfahrend).

— — war er geboren,
Sein Vater war ein alter Kastellaaaan — —

Aufmesser (erregt).

Herr, lassen Sie mich freundlichst ungeschoren,
Hier ist kein Zeitpunkt zum Harmonika'n!

Wachs (gemüthlich, unter Beziehung einzelner Harmonika-Töne).

J, alter Freund, sein Sie doch nicht so kräklich:
Nach Neune spiel' ich stets — und dies zwar eeklig!
Drum geben Sie sich weiter keine Mühe:
Dreh'n Sie man forsch und feste weg — ich ziehe!

(Er zieht die Harmonika so weit als möglich auseinander).

Aufmesser (für sich).

Treff' unter vier Augen ich, au! au!
Den Schuster 'mal alleine,
Dann färbt ein Paar sich himmelblau —
Und dieses Paar sind seine!

(Zu Wachs mit gewaltsam erzwungener Freundlichkeit [Allgem. Deutsch. Strafgesetzbuch Th. II. § 23., Vers 106. u. 107.], geht hin und giebt ihm die Hand.)

Sieh da, Freund Wachs, Euch sucht' ich lange schon:
Ich wünschte Euer Lob für 'ne Composition,
Die, wie mich dünken will, nicht gänzlich mißgelungen;
Setzt die Harmonika in Ruh, dann will ich sie Euch
singen.

Wachs (für sich).

Um mich zu fangen, heuchelt dieser Thor
Den kleineren Alberti mir jetzt vor!
(laut)
Dies „In Bayreuth" — es wär' von Dich?
Mit Nachdruck ruf' ich: alter Sünder!
Ich und dies Lied, wir kannten sich
Bereits seitdem wir Wickelkinder!

Aufmesser (betroffen).

Nicht von den Noten sprech' ich, lieber Kleiner;
Der Text, den Du mir lesen willst, ist meiner!
Drum stopf in's Ohr die Watte tief hinunter —
(Giebt ihm zwei Kilometer gewöhnliche Watte.)
Daß Du mir überhörst mein Liedchen munter.

Wachs.

Der Text ist Dein? Das ändert freilich Alles!
So fange an das neue Lied gemach,
Und wenn Du stecken bliebest, dieses Falles
Helf' ich Dir mit dem alten freundlichst nach;
Machst Du zu lange Pausen, nehm' ich an!
Das ist 'ne Stelle, die er nicht recht kann —
Und dann sei meines Einfalls Du gewärtig.
Dabei zieht auch mein Draht die Stiefel fertig!

Aufmesser (laut).

Sehr gütig! (leise) Ja, singen muß ich nu,
Soviel trotz meinem Grimm ermess' ich;
Sonst macht die ganz*) das Fenster zu,
Und dann ist's mit dem Ständchen Essig!

*) Anmerkung für den Darsteller. Es ist hier nicht etwa „die Gans" zu betonen; dies würde einen durchaus anderen Sinn geben.

Eva (verzweifelnd).

Ist Keiner, ach! der mich entführ'
Aus dieser Noth?!

Adam (seelensvergnügt).

Ich amüsire krampfhaft mir
Und schrei' mir todt!

Aufmesser (drehend).

In Bayreuth ward er geboren,
Jener wundervolle Opern-Plan — —
(Kunstpause.)

Wachs (fährt in bewußtem Irrthum fort).

Der zum Morde i — a — auserkoren,
An so manchem reichen Privatmann!

Aufmesser (leise zu Wachs).

Was haben Sie mich denn gestört,
Heimtück'scher Bärenhäuter?

Wachs (dito).

Ich dacht', weil es so lange währt,
Sie könnten schon nicht weiter.

Aufmesser (dreht und singt).

Groß und heilig steht, wie eine Kerche,
Dort die Bühne prunkvoll aufgericht't — —
(Pause, in welcher Aufmesser sein Taschentuch sucht.)

Wachs (fortfahrend).

Ihre Mutter, 'ne gebor'ne Lerche,
Gab dem Trunk sich hin und sturb an Gicht!

Aufmesser (wild).

Wenn dies die Jungfrau droben fühlt,
Glaubt sie, ich hab' 'nen Vogel!

Wachs (nicht ohne Vorwurf).

Weshalb hast Du nicht rasch gespielt?
Die Pausen sind Gemogel!

Aufmesser (schnaubt Rache und fährt fort).

Vierzehn Tag' und vierzehn Nächte immer
Hinter'nander lauschen voller Lust,
Dem Gesang die Actien-Publikümmer — —
(Pause; er nimmt einen stärkenden Schluck.)

Wachs (die Gelegenheit benutzend).

Und ihr Lebenslicht ist ausgepuuuust!

Aufmesser
(dreht, wie der Chamisso'sche Zopfbesitzer, wüthend weiter, bis Wirkung erfolgt).

Ist es zu verwundern, daß bei solchen — —
(Pause, hustet.)

Wachs (fortfahrend).

Schrecknissen — —

Aufmesser (mit letzter Kraftanstrengung).

— — der Sänger — — (hustet.)

Wachs (ohne Ermüdung).

— — wie das Vieh —

Aufmesser (halb entseelt).

Vor Entzücken fast vergeht — — (hustet.)

Wachs (frisch).

— — das sind die Folgen —

Aufmesser (sich am Leierkasten aufrechthaltend, unter Krampfhusten).

Von der Nibe —

Wachs (kräftig schließend).

— — lungenschwindsuchts-Trilogie!

Magdalene (oben am Fenster, gerührt).

O, David, lieber David mein, die Augen geh'n mir über!
Drum spendet Dir Lene dies Kränzelein
Hier von Je-länger-je-lieber!

(Sie wirft einen Kranz von Bratwürstchen ohne Sauce über Aufmessers Haupt; in demselben Moment öffnet David ein Fenster in Wachsen's Hause, um sich selbst zu ranzioniren; er sieht bei dieser Gelegenheit, daß ein Anderer rationirt worden ist, und stürzt sich von oben „mit Begier" auf den durchaus ahnungslosen Aufmesser.)

David (während des Stürzens).

Ha, Lene, das ist Meuchelmord,
Als Freßverhältniß And'ren noch zu dienen! (zu Aufmesser)
Du Schuft, stiehlst mir die Würste fort — —
So nimm auch die Trichinen!

(Er haut auf Aufmesser los, welcher bis in den Vordergrund stürzt, hier auf den bis zum Actschluß ruhig fortschlummernden Nachtwächter trifft und seinerseits diesen mit Klopfstock bekannt macht.)

No. 14. (Prügel-Quodlibet und socialdemokratisches Finale.)

David.

(Mel.: Steh' ich in finst'rer Mitternacht.)

Hau' ich in finst'rer Mitternacht —

Aufmesser.

Den Wächter auf der stillen Wacht —

Beide.

So denk' ich wohl: es wär' mir lieb,
Wenn auch kein Knochen ganz ihm blieb!

(Während der Wiederholung der letzten Strophe hat sich ein fernerweiter Lehrjunge entwickelt, welcher hinter David tritt und demselben in die Tolle fährt.)

1. Lehrjunge.

(Solo in bekannter Melodie.)

Wer hat dich, du schöner Wald,
Zahlreich so gepflanzt hier oben?!
Laß ihn schreien, laß ihn toben —
Eine Handvoll hab' ich bald!

(während des Ausraufens:)

Lebe wohl! —

David (schmerzlich).

— Lebe wohl!

1. Lehrjunge (rauft weiter).

Lebe wohl!

David (hinschmelzend).

Lebe wohl!

Beide.

Lebe wohl,
Du schöner Wald!

Ein Geselle

(stürzt hervor und schließt sich dem Prügel-Gänsemarsch an).
(Mel.: Frisch auf, Kameraden ꝛc.)

Frisch auf, frisch auf! ihm das Leder gegerbt!
In der Faust den Knieriem geschwungen!
Nichts ist auf Erden so tiefverderbt,
Als der Lehre erbärmliche Jungen! —

Für jeden Schluck Kümmel, den Du gestohlt,
Wird jetzt Dir der Buckel mit Macht versohlt!

Chor.

Für jeden Schluck Kümmel, den Du gestohlt,
Wird jetzt Dir der Buckel mit Macht versohlt!

Ein Meister
(erscheint im Schlafrock, einen Pantoffel als Waffe gegen den Gesellen benützend).
(Mel.: Wacht am Rhein.)

Es tönt ein Ruf wie Stiergebrüll
Weithin durch Nacht und Nebel still;
Nicht schlafen kann der Mensch einmal:
Es ist wahrhaftig ein Skandal!
Du Schreihals, wirst Du ruhig sein!
Du Schreihals, wirst Du ruhig sein!
Fest schlag' ich Dir und stramm
Den Schädel ein!

Tutti.

Fest schlägt er ihm und stramm
Den Schädel ein!

Zwei weitere Gesellen (hintereinander, bereits prügelnd).
(Mel.: Prinz Eugenius.)

Mit dem Schlachtruf: Heil'ger Tölcke!
Wieg' das eichene Gebälke
Ich in fachgeübter Hand;
Aufgestreift am Arm den Kittel —
Und hernieder saus't der Knittel:
Mit Liebknecht für Bebel und Vaterland!

Mehrere Meister (sich betheiligend).
(Mel.: So viel Sterne als da stehen.)

So viel Hiebe mit dem Stecken
Ich Euch jetzt werd' überzieh'n,
So viel ind'goblaue Flecken
Bald auf Eurem Rücken blüh'n — — —

Drei durchaus geistig angeregte Gesellen
(mit hochgeschwungenen Ziegenhainern; greifen kräftig in die allgemeine Situation ein — aber immer im Gänsemarsch).
(Mel.: Es zogen drei Bursche ꝛc.)

Alle Drei.

Es stellten drei Bursche die Arbeit wohl ein,
Und schlugen die Werkstatt hübsch kurz und klein.
(Wiederholung der letzten Strophe durch den Chor.)

Der Meister betrachtet dies freudigen Blicks
Und fragt: „Wünschen außerdem weiter Sie nix?"

Erster Geselle (solo.)

Da erwidert der Erste voll Höflichkeit:
Gewährt Ihr nicht halbstünd'ge Arbeitszeit —

So walk' ich den Buckel Euch gründlich durch
Mit diesem Justizrath aus Mecklenburg!
(hebt den Bambum.)

Zweiter Geselle (solo).

Der zweite ruft zärtlich: Potz Kreuz-Element!
Ich will 'nen Lohnaufschlag von tausend Prozent!

Und wollt Ihr mir diesen nicht geben', mein' Treu!
So brech' ich Euch sämmtliche Rippen entzwei!

Dritter Geselle (solo).

Der Dritte hingegen zur Zimmereck' wankt
Und seinen gezogenen Bambus er langt —

Und hat ihn geschwungen und schwingt ihn noch heut —
Den Meister hat er ohne Weit'res verbleut!

(Chor wiederholt die letzte Strophe.)

(Es öffnen sich drei Fenster in drei Häusern, aus welchen drei Flüssigkeiten auf die drei Gesellen gegossen werden.)

Die drei Oberstimmen (aus den Fenstern).

(Mel.: Es ritten drei Reiter ꝛc.)

Da unten geht's wieder in Saus und Braus —
Juchheh!
Drei Töpfe fließen zum Fenster hinaus —
Ade!

Die drei Gesellen (unten).

Hier wird man mit flüssigen Stoffen betrippt —
Wenn morgen das nur keine Flecke nicht giebt —
O weh! o weh! o weh!

(Ein Schutzmann erscheint, hinter dem Gebüsch neben der Steinbank, auf welcher sitzend, Edam und Ava für die Keilerei passive Theilnahme empfinden. Gleichzeitig erscheint Magdalene in der Thür von Püffchens Hause und erblickt den Arm des Gesetzes. Auch Wachs sieht ihn und retirirt mit seinem Schemel, von dem aus er den Kampfspielen mit regem Interesse zugesehen, in seine Ladenthür.)

Schutzmann (leise, aber so, daß man's allgemein hört).

Das ist ja wieder niedlich hier!
Doch zeig' ich mich, dann kriege ich die Keile.
(auf das Liebespaar deutend)
Die Beiden scheinen ungefährlich mir —
Ich nehm' sie mit nur für die Langeweile.

Magdalene (für sich).

Der Schutzmann naht zu spät — wie's seine Pflicht;
Doch wir sind feiner noch und schneller!
Mein Evchen wird sein Opfer nicht —
Ich rette sie in den Kartoffel-Keller!
(Sie verschwindet in's Haus.)

Wachs (ebenso).

Das Adam-Lamm soll mit zum Molkenmarkt?
Das wäre wirklich pittoyabler!
Der wird Dir vor der Nase weggeharkt,
So wahr ich Wachs heiß', marmorner Constabler!

(Der Schutzmann schleicht hinter dem Gebüsch hervor, um Adam und Eva mit Beschlag zu belegen; jetzt erblickt ihn das gemischte Corps der Rache, welches noch immer im Gänsemarsch auf einander losprügelt; es macht in ganzer Wendung „kehrt", bis auf den liegenbleibenden — noch immer sanft fortschlummernden — Nachtwächter, und verläßt in mäßigem Marschtempo die Bühne, indem jeder auf seinen nunmehrigen Vordermann keilt; dazu wird mezza voce nach der Melodie: „Ach wie wär's möglich dann ꝛc." folgendes Lied gesungen:)

Ach wie ist's möglich dann?
Da kommt ein Schutzmann an,
Was führt ihn her zur Stund
So ohne Grund?!
Darf denn das Menschenherz
Niemals ganz frei von Schmerz
Schlagen, wie man's begehrt,
Und ungestört?!

Wär' ich ein Vögelein,
Flög' ich zum Wald hinein,
Haute mir dort wie toll
Die Jacke voll!
Käm' Schutzmann nachgeeilt,
Ruhig ich weiter keilt'

Auf schatt'gem Wipfel drauf —
Er könnt nicht 'nauf!

Blau blüht mein Rücken schon —
Dies ist des Tapfern Lohn!
Morgen ist's anzuschau'n
Grün, gelb und braun!
Ach meine Seel' es zieht
Weg von dem Störenfried —
Kommt! an 'nem günst'gern Ort
Prügeln wir fort!

(Alle haben in Prozession die Bühne verlassen; Adam und Eva schleichen hervor; plötzlich steht der Schutzmann zwischen ihnen und packt sie an ihren beiderseitigen Krägen.)

Schutzmann (mit leichtem Scherz).

Piek! hab' ich, Bummler endlich Euch?

Eva (entrüstet).

Mein Herr, wo wohnen Sie? Das wird ja immer ärger!

Schutzmann (mit Ueberlegenheit).

Dich, Flittchen, kennen gründlich wir — drum schweig!

Adam (groß und kühn).

Nur über meine Leiche, feiger Scherger!

(Adam eilt mit mächtigen Schritten an die Lampen vor; der Schutzmann folgt ihm und ist deshalb genöthigt, Eva einen Augenblick zu vernachlässigen; dies benutzt)

Magdalene

(und öffnet von Innen eine Fallthür zum Keller dicht an Püffchen's Hause).

(Halblaut.) Komm, komm, mein Kind, versinke hier!

Eva (zögernd).

Was aber wird aus meinem süßen Stoffel?

Magdalene (zieht sie hinein).
Du kriegst 'nen neuen morgen!

Eva.
(in dem heimathlichen Kellerlokal verschwindend).

Adam! konnt ich Dir
Auch nicht den Apfel reichen — nimm hier die Kartoffel!
(Sie wirft eine Kartoffel aus dem Keller herauf, dieselbe trifft den Schutzmann.)

Schutzmann (wild nach dem Platz eilend, wo Eva gestanden hat).
Weh, kecke Dirne, weh!
Du wirfst hier mit Schalleh?!
(Sobald der Schutzmann sich umgewendet hat, wirft Wachs aus dem oberen Fenster seines Hauses einen Strick, woran ein Hacken befestigt ist, herunter; Adam beißt darauf an und schwebt am Seile empor.)

Wachs (leise, während des Hochziehens).
Ich angle ihn mit fester Hand!

Adam (leise).
Wie aus dem Sack den Hut bei Lewy!

Wachs (laut).
Hoch lebe Freiheit und Verstand!

Adam (im Fenster verschwindend).
Hoch meine dicke Evi!

Schutzmann
(kehrt von seiner Expedition zurück und sieht Adam eben oben entschwinden).
Dies ist so mein gewöhnliches Pech!
Die Arrestanten beide sind verschwunten!
Der Eine flitzt nach oben mir hinweg,
Die Andre drückte sich nach unten!
(Er will einsam dahingehen, als er noch rechtzeitig den ruhig schlummernden Nachtwächter erblickt.)

Doch halt! da liegt noch einer ja spazoren — —
Den nehm' ich mir! den haben sie verloren!

(Er bückt sich nach dem Wächter, dieser richtet sich ein wenig empor, reibt Augen und Rücken und will sich dann wieder niederlegen; — in diesem Augenblick kommt der Mond das Klopfstockgäßchen heraufgewandelt, die Hände in den Hosentaschen, und bringt Licht in die Sache. Schutzmann und Wächter erkennen einander und liegen sich auf den Knien in den Armen; der Schutzmann fragt durch stummes Spiel, ob der Wächter Hiebe bekommen habe; der Wächter antwortet — ebenfalls durch stummes Spiel: „Ja wohl! Bedeutend!" Der Mond wischt sich eine Thräne aus dem Auge.)

No. 15. Terzett.

Wächter und Schutzmann (auf den Knien).

(In der bekannten Melodie.)

Ja, in Nürnberg — sehn Sie —
Is es pique — sehn Sie —
Nischt wie Keile — sehn Sie —
Und Musik — sehn Sie —

(Beide erheben sich langsam.)

Man steht auf — sehn Sie —
Im Duett — sehn Sie —

(Der Mond steht zwischen Beiden, alle Drei umschlingen und verbeugen sich anständig gegen das Publikum.)

Trio.

Mit'n Trio — sehn Sie —
Geht's zu Bett!

(Während sie sich wenden, fällt der Vorhang.)

Dritter Act.

Wachsen's Fußbekleidungs-Atelier für Damen und Herren. In der Nähe der Ladenthür ein Zettel mit der Aufschrift: „Hier giebt es billig Wichse."

Wachs

(sitzt auf seinem Dreibein und übt auf der Harmonika die Melodie: „Aennchen von Tharau").

David

(tritt ein, in der Rechten einen Menagenkorb, in der Linken ein zur Hälfte mit Schreibpapier bewickeltes Butterbrod; um seinen Hals ist der Kranz von Würsten gehängt, des Festtages wegen mit Blumen unterwunden; an dem Butterbrod kauend und die nördlichen Körpertheile reibend).

Noch ist mein Rücken windelweich;
Mein Hintermann war ein Verklopper
Vom reinsten Wasser — doch das ist jetzt gleich,
Denn dieses Tröstungs-Butterbrod schmeckt propper!

Wachs (wendet sich indignirt um und zischt Ruhe).

David.

Der brummt ja heute wie ein Vieh!
Doch soll für alle Unbill mich entschäd'gen
Hier diese liebliche Menagerie —

(er riecht an dem Menagenkorb)

Die zur Versöhnung mir gereicht mein altes Mädchen.

Wachs

(ärgerlich, da das qu. Selbstgespräch seinen Harmoniekastengeist stört).

Halt's Maul, dummer Junge!

David (unangenehm berührt).

Kommst Du mir so,
Halt' ich mich schadlos gleich durch einen Cigaro!

(Er nimmt aus einem zu diesem Behuf von dem Requisiteur auf den Tisch gestellten Behälter eine Cigarre — vielleicht à 6 Pfennige — wirft jedoch dabei den Behälter unvorsichtiger Weise hinunter.)

Wachs (springt auf und nach dem Knieriem).

David (schnell hinter dem Tisch vor Anker gehend).

O, bitte sich nicht zu incommodiren —
Ich will nur zum Geburtstag gratuliren!

Wachs (gütig wie er nie gepflegt).

Ha, das ist schön! was schenkst Du mir einstweilen?
Vielleicht werd' ich Dich dann heute nicht verkeilen!

David (bei Seite).

Der Gierschlunk! weh! mein Darmkanal so birst!
Ich hung're ver und reich' ihm diese Wirst!
(laut, Wachsen die Wurst-Guirlande überreichend)
Nehmt, Meister, dies Cadeau zum Eigenthume;
Daß ich Geschmack besitze, merkt Ihr an der Blume.

Wachs (mit männlicher Rührung).

Gewiß gewunden von der treuen Lene!
Ich danke Dich — (schnuppernd) hm! sie riecht wirklich scheene.
Doch daß ich auch Dich durch die That beglücke,
Geh hin und wirf Dich in die Sonntags-Schmücke!

David.

O sagt mir, Meister, was Ihr sinnt! ich bitt'!

Wachs (sanft, aber unerschütterlich).

Wart's ab, Du junges Blut; sonst giebt's 'nen Tritt!

(Es giebt einen solchen; David fliegt unter Mithilfe desselben zur Thür hinaus.)

Wachs (allein).

No. 16. Arie.

(Mel.: Aennchen von Tharau ꝛc.)

Was für ein Schafskopf ist oft doch der Mensch!
Manchmal benimmt er sich höchst wetterwend'sch;
Manchmal wird spät er klug, manchmal auch nie —
Ich als Gelehrter nenn's: Philosophie.

Gestern zum Beispiel nur: die Keilerei —
War irgend Sinn und Verstand wohl dabei?
Man schlich nach Hause, im Kopfe sein Loch;
Heut aber heißt es rings: hübsch war es doch!

Dann wenn speziell man im Ganzen bedenkt,
Wie ich so Eva'n als Adam gekränkt,
Im Allgemeinen muß sagen man dann:
Was ging die Sache den Menschen blos an?!

Dieses erwägend von hinten und vorn,
Bleibt in der Seele mir sitzen ein Dorn
Und die Verpflichtung fühl ich mir entstehn,
Paarweis' die Zwei aneinanderzunäh'n!

Aus diesem Allen ergiebt sich wohl klar,
Daß gestern Abend Johannisnacht war;
Was auf des heutigen Johannis-Tags
Dasein läßt schließen. Ergebenst Hans Wachs.

Wachs
(in Ermangelung eines Zuhörers für sich, aber mit gerechtem Selbstbewußtsein).

Ei, ei! wie wunderschnell mir da gerieth
Gleich wieder ein fürtrefflich Meisterlied!
So etwas kann man nur, wenn man es kennt!
Gesteh Dir's Wachs — Du bist doch ein Talent.
(Er tritt vor den Spiegel and klopft sich Backe.)

Adam (tritt sich räkelnd auf; er ist im Schlafrock).

Wachs (erblickt ihn per Spiegel).

Da kommt ja auch mein Miethsmann angehoppt;
Nun, Adamleben, habt Ihr ausgeschnoppt?

Adam (gähnend, mit sehr enrhümirter Stimme).

Ich schlief nach dieser Hatze —

Wachs (einfallend).

Wie 'ne betrunk'ne Ratze —?

Adam.

Wenn Ihr es wißt, was fragst Du denn, Potz Veltern!
Auch hatt' ich einen Traum, der nicht von schlechten Eltern!
Mir drömt, ich schliefe.....

Wachs.

— Lieber Mann,
Was fang' ich damit ohne Traumbuch an?!
Laßt lieber uns mit Anstand überlegen,
Wie wir die Eva kriegen — Meistersang von wegen.

Adam (hüstelnd).

Ich bin zwar singefähig musikalisch,
Doch heute affectirt zu kathedralisch!
Nein, nein, ich singe nicht, mein Herr!

Wachs.

Ihr seid nicht klug!

Adam.

An Püffchens Ecke war zu groß der Zug!
Mag, wer sich will, bemühen um die Preiser,
Ich nicht, wer noch? Ich melde nun mich heiser!

Wachs (vorwurfsvoll).

Und Eva? wie? glaubst Du, sie überlebt es?

Adam verzweifelnd).

O Gott! Habt Ihr ein Ei mit Zuckerkand, so gebt es:

Wachs (vernünftig rathend).

Geht legt Euch hin! trinkt Fliederthee zum Schwitzen
Und dann probirt noch mal der Stimme Ritzen.

Adam (betrübt).

Ich Fliederthee! O Pein! o Noth!
Weit lieber wäre mir dies Butterbrot!

(Er will von dem Butterbrot aus der Verlassenschaft David's abbeißen und betrachtet bei dieser passenden Gelegenheit das Einwickel-Papier.)

Was ist das auf dem Fettpapier
Für ein absonderlich Geschmier?

Wachs (nimmt das Papier und buchstabirt).

„Wigala weia — wei wigala —"
Aus David's Schreibebuch ist's sicher ja!
So ruinirt die Hefte nun der Bube!

Adam.

Seht! „Labe — lebe — liebe — lobe — lube" —
Ist's möglich! woher kommt solch Blödsinn nur?

Wachs (belehrend).

Es übt des Schülers Hand — man nennt's Allitteratur!

(Adam wird plötzlich von einem Gedanken ergriffen, streicht das Papier glatt, ergreift eine Heintze & Blanckertz'sche Stahlfeder, setzt sich und schreibt etwas auf das Blatt.)

Adam (erstaunt).

Was macht Ihr wollen mit dem fetten Wisch?

Wachs (legt das Blatt sauber auf den Tisch).

Von Rach' und Wonne spür' ich ein Gemisch!

Adam.

Es strahlet Euer Auge in Verzücktheit!

Wachs.

Wenn er drauf 'reinfällt, lach' ich mich verrückt heut!

Aufmesser (tritt, hinkend, ein — oder hinkt, tretend, ein).

'N Morjen!

Wachs (fidel, für sich).

Ha, da ist er schon!

(laut)

'N Morjen, alter Kronensohn!

Adam (zu Wachs, leise).

Was habt Ihr mit dem Chammer vor?

Wachs (laut).

Daß er nichts merkt, sag' ich Euch in's Ohr.

(Thut es.)

Aufmesser (für sich).

Was fehlt dem Schuster? Er ist purpurroth;
Sollt es der Suff sein?

Adam (plötzlich mit heiserem Aufschrei).

Ah! Ich schrei mir todt!

(Adam und Wachs tanzen äußerst vergnügt ab, unter Entäußerung einiger Takte des Offenbachanals: „Hat ihm schon — der Baron" ꝛc.)

Aufmesser (allein).

Jetzo wirbeln Beide ab im Tanze —
(auf das Gall'sche Organ der Trunkenheit zeigend)
Jeder scheint es, hat hier 'nen Schimpanze!
(Er hinkt zum Tisch.)
Noch ist mein Buckel trübe sehr,
Bezüglich der fremdfäustigen Benützung;
Es ging auch gestern etwas stürmisch her
In unf'rer internationalen Sitzung.
(Setzt sich, ergreift das Blatt, springt wieder auf und spricht das folgende Cosimanathema über Wachs.)
Verflucht! verflucht! verflucht! Ein neues Lied
Von Wachsen! eben schrieb er es im Reinen!
Der singt, so wahr ich lebe, Wette mit,
Von wegen Püffchen's Eva — meiner Kleinen!

Wachs (kommt zurück getanzt).

Nun Doctorchen! Wie sitzen jetzt die Stiebel?
(Umfaßt ihn und dreht ihn mehrmals um und dumm, aber mehr das letztere.)
Der Eindruck, den Ihr macht, ist nicht recht übel!

Aufmesser (wüthend).

Verfluchter Schuster, Wohlgeboren,
Gleich hau' ich Dir auf Deine langen Ohren!

Wie kannst, elender Pechhengst, Du riskiren,
Solch schönes Lied hier so gleich hinzuschmieren?
Dir hofft Du Eva damit zu erwerben —
Laß ab davon, sonst wirst Du jetzt gestorben!
(Er würgt auf Wachs zu.)

Wachs.

Dies Lied hat mir gemacht viel Müh',
Doch lass' ich's für acht Jute Sie.

Aufmesser.

Acht Jute fordern, das ist keine Kunst!
Du bist kein Kerrel, giebst Du's nicht umsunst!

Wachs (zögernd).

Umsunst ist wenig! — Doch es sei!
Nur sinnt auf eine feine Melodei!
Der Text, soviel steht fest, ist jetzt das Neuste!
(für sich)
Du denkst an Dem, was ich Dir hiermit leuste!

Aufmesser (nimmt das Lied).

Doch wenn Du wegen Nachdruck's mich belangst,
Passirt Dir etwas, Freund, wovor Du bangst!

Wachs (betheuernd).

Eh' ich mich jemals als Verfasser
Von diesem schönen Lied entpuppe,
Kannst saufen Du das tiefste Wasser —
Und essen Cyankali-Suppe!!!

Aufmesser

(sich seiner Freude überlassend, stürzt vor und setzt sich rittlings auf den Souffleurkasten).

So werd' ich denn verrückt vor Wonne,
Mein Sinn beginnt sich zu verwirr'n!

Schon fühl' ich klar den Stich der Sonne —
Dem Kreisel gleich tanzt mein Gehirn;
Die Ganglie schlägt wilde Wirbel,
Wie ein besoffner Tambour thut, —
Es platzt die Drüse mir des Zirbel,
Es kocht, nach Reaumür, mein Blut!
Ich polt're und zerschlag' die Scheiben
Und schwatze Blech ohn' Maß und Zahl,
Wie es Herr Wag'ner vorzuschreiben
So gut ist — im Original!
Ich tobe gleich 'nem Straßenjungen,
Weich wird mein Brägen wie Gelée,
Und hab' ich erst dies Lied gesungen,
Walz' ich zur neuen Charitée! (Er ras't ab.)

Wachs (springt einige Male über einen Stuhl Bock).

Da geht er hin — (Gesegnet sei mein Einfall!)
Und singt nicht mehr! Das nenn' ich einen Reinfall!

Eva (tritt ein, die Thür mit Ostentation zuwerfend).

Wachs (vorahnend.)

Da kommt die Kleine ja! die wird gut schimpfen!

Eva

(ist auf einem Fuß vorgehüpft; sie hat einen der blauen Atlasstiefel in der Hand, während der betreffende Fuß nur mit einem dunkelblauen wollenen Fest-Strumpf bekleidet ist).

Seh'n Sie, da haben wir's! jetzt geh' ich auf den Strümpfen!

Wachs (scherzend).

Das kommt, weil Du Dich gestern nicht
Konntst auf die Socken machen!

Eva (stimmungsvoll).

Der Kopf ist Ihnen gänzlich wohl verpicht,
Daß Sie ob Ihrer eig'nen Dummheit lachen?!

Wachs (leicht erregt).

Sei ruhig, liebes Evchen,
Du bist ein kleines Schäfchen!
Zieh' hier den alten Schlorren an,
Weil man sich sonst erkälten kann.

Eva (nimmt Vernunft an und thut es; — nach einer Pause, prosaisch):

Uebrigens lasse ich vom ersten Januar ab bei einem anderen Schuhmacher arbeiten.

Wachs (dito, nicht ohne Ironie).

Dann haben Sie wohl die Güte, zuvor diesen kleinen Posten zu berichtigen!

(Er überreicht ihr eine quittirte Rechnung).

Eva (einlenkend).

Na, Wachs! sei'n Sie doch nicht verrückt!
Sie wissen doch, wo stets der Schuh mich drückt!

Wachs.

Wohl weiß ich, daß mit Schuldenmachen Du nicht geizest —
Drum ist's nicht gut, wenn Du den Gläub'ger reizest!

Eva

(ihm die Wange streichelnd und den bestiefelten Fuß auf den Schemel setzend).

Nun nimm des Peches Draht
Und flicke diese Naht!

(Adam ist während dessen in der Kammerthü—a—t—a—ür erschienen und stürzt nun, da Eva das Füßchen auf den Schemel stellt, von Begeisterung ergriffen, die Treppe herunter, ohne sich indeß erheblichen Schaden zuzufügen.)

Adam (mit feuriger Hochachtung, sehr heiser).

Ach, die reizenden Cancan-Stibletten!

Eva

(nimmt schnell den Fuß vom Schemel und sagt verweisend, aber nicht ohne einen Anflug von Coquetterie:)

Sie schlimmer Mensch! Schämen Sie sich was!

Adam

(in Selbstvergessenheit, sinkt zu Eva's Füßen, entreißt Wachs den Stiefel, drückt ihn an seine Lippen, und versucht, trotz des mißlichen Zustandes seiner Stimmorgane, folgenden Panegyrikus, nach der Melodie des „Tingel-tangel-Liedes", mit welchem jetzt die Halbwelt die halbe Welt unsicher macht).

No. 17. Lied mit Unterbrechung.

Famos! famos!
Jetzt geht der Cancan los!
Drückt er auch über's Spann,
Zwäng' Dir den Stiebel an!
Zum Tingelingeling per Cassa — — — —

(Die Cassa kommt ihm in die unrechte Kehle, er verschluckert sich, hustet und kann nicht weiter.)

Wachs (zu Eva).

Schau, Kind, das ist ein Musterlied,
Derlei hörst Du jetzt bei mir singen!

(Er nimmt Adam den Stiefel wieder weg, wickelt ihn in Papier und sagt schelmisch zu Eva:)

Beläst'gen Sie sich selbst damit?
Sonst soll ihn gleich der Bursche 'rüberbringen!

(Auch Magd ist nicht alene, sondern mit David eingetreten; beide im Putz; David mit Hut und langer Pfeife.)

Adam (setzt noch einmal an).

Zum Tingelringelring, Du blasser — — —

(Es geht nicht.)

(Aus dem allgemeinen Entsetzen entwickelt sich:)

No. 18. Quintett. (Schnadahupfrln.)

Eva.

Ujeferl! die Stimm',
Na, die is net viel nütz!
Da hast Du zwoa Kreizer,
Geh, kauf' Dir Lakritz!

Tutti.

Und da wigala waia —
Und da wigala wamm —
Das kommt, weil er allweil
Sich b'sauft wie an Schwamm!

Adam.

Mei Tenor is zum Teixel!
Na nu bin i lackirt —
Die Schuld hat der „Tristan",
Denn den hab' i probirt!

Tutti.

Und da wigala waia —
Und da wigala wemm —
Der Tristan hat gemacht schon
Schnorr von Carolsfeld Slam!

Wachs (halb für sich).

Gänzli futsch is die Stimm',
No, der kann jetzt lach'n:
Seine Aufnahm' wird goar kaine
Schwierigkeit mach'n!

Tutti.

Und da wigala waia —
Und da wigala wimm —
Wann ma länger da zuhört,
Nacha wird einem schlimm!

David (für sich).

Wann i wißt, wo der g'kneipt hat,
Da wollt i mi lab'n!
Dea muß anen viechmäß'gen
Kater jetzt hab'n!

Tutti.

Und da wigala waia —
Und da wigala womm —
Willst Du mit af'm Schitzenplatz,
Sput' dia un komm! (*Alle wollen ab.*)

Magdalena (zieht sie zurück).

Na, erlauben's gefälligst,
Daß i a noch was redt,
Wann die finfte Perschon fehlt,
Wo bleibt dann's Quintett?!

Tutti.

Und da wigala waia —
Und da wigala wumm —
Wia wär's wenn mir aufhört'n,
Denn nachgrad' wird's dumm!

Wachs (gesprochen).

Nun, Freunde, ist's der schönen Kunst genug;
Es nehme jeder sein Umschlagetuch,

Versehʼ sich mit dem nöthigen Entrée
Und dann zum Festplatz fahrʼ er oder gehʼ.
Ihr, Adam, gebt durch Stimmʼ Euch keine Blöße,
Du, Eva, halte Dich an Magdalenens Schöße,
Und daß auch David etwas vor kann stellen,
Hauʼ ich ihn hiermit prunkvoll zum Gesellen.
(Er treibt ihm den Hut mit Innerlichkeit und Wohlwollen auf.)

David (während des Antriebs).
Zum Ritterschlag die Faust, beklebt mit Pich?
Nanu, das war doch früher nich!

Wachs (gütig zu dem in's Knie Gesunkenen).
Liebst Du dies Mädchen (in Bezug auf Lene) nun bis auf die Knochen,
So möge sie Dir waschen, plätten, kochen!
(geht lächelnd ab.)

Eva (David ebenfalls auf den Hut hauend).
O glücklich der, den dieser Wahl betrifft,
Gesorgt ist auch schon für des Mittes Gift!

Adam (dito).
Es ist gewiß 'ne passende Partie,
Nimm, David, drum Dir denn doch deshalb sie.

Magdalene
(haut ebenfalls schäkernd, mit verstellter Stimme auf den Hut).
Gar oft koch' ich Dein Leibgerichte Dir:
Milchreis mit arme Ritter — kennst Du mir?! (ab.)

David (begeistert).
Milchreis mit arme Ritter? Daran erkenn' ich meine Magdalene.
(Er steht auf und bemüht sich vergebens, seinem Hut zu entklimmen, schmerzvoll zum Publikum, während draußen der Festmarsch beginnt:)

No. 19. Lied.

(In der bekannten Melodie.)

Ja, in Nürnberg — sehn Sie
Is es pique — sehn Sie
Nischt wie Keile — sehn Sie
Und Musik — sehn Sie
Man steht auf — sehn Sie
Im Duett — sehn Sie
Und im Trio — sehn Sie
Geht's zu Bett.

(Er tappert sich so hinaus.)

Verwandlung.

(Schützenplatz bei Nürnberg; wer Dresden oder Wien noch nicht kennt, hat sich die Scene ähnlich wie die Vogelwiese an ersterem oder den Wurstelprater an letzterem Ort vorzustellen; ambulante Verkaufslokale, Schützengilde, Zünfte, Straßenjungen und andere öffentliche Lustbarkeiten machen den Hintergrund bunt. Links eine elegante Erfrischungs-Station mit der einladenden Inschrift: „Saure Gurken; einmal abbeißen kostet 3 Pfennige". Rechts: Tribüne für die Meistersinger. Davor der Präsidentenstuhl; unten das Stenographenpult, zwischen diesem und dem Präsidentensitz eine zweischläfrige Rednertribüne. Im Halbkreis oben die Journalisten- und Zuschauertribünen: alles durch Plakate bezeichnet. Neben dem Präsidentensitz ein kleines Podium für die ausgesungene Preisjungfrau; über demselben ein mächtiger Zettel mit der Inschrift: „Heute: großes Preis-Singen. Einsatz pro Person 5 Silbergroschen. Haupt-Gewinn: Eine ausgewachsene Tochter. (Die näheren Bedingungen sind an der Kasse zu erfahren). Aufmarsch der Zünfte und gewerbfreien Arbeiter von Nürnberg; Wachs mit der Präsidentenglocke, ihm zur Seite David mit den Papieren des Hauses; dann Pfiffchen, welcher Eva auf das Podium absetzt. Aufmesser und Holzing sind nicht mit in dem Zuge; weshalb, wird später klar.)

Wachs (besteigt, nachdem Alles Platz genommen, den Präsidentenstuhl).

Meine Herren!

Alle.

Bravo!

Wachs (verbeugt sich und läutet).

Eröffnet ist die Sitzung alleweile!
Wenn Einer jetzt noch randalirt, giebt's Keile!

(Murren auf der Linken.)

Wachs.

Bei nochmaliger Wiederholung derartiger Excesse sehe ich mich in die Lage versetzt, die Präsidentschaft niederzulegen.

(Allseitiges Bravo.)

Wachs (geschmeichelt).

Ihr allgemeiner Beifall thut mich laben;
Ich hoffe sehr, ihn nicht verdient zu haben!

(Er schlägt in den Acten nach.)

Der erste Gegenstand der Tagesordnung betrifft den von dem Abgeordneten, Meistersinger, wollt' ich sagen, Veit Püffchen gestellten Antrag auf Aussingung seiner Tochter Eva. Der Gewinner erhält die hier gegenwärtige Jungfrau Eva Püffchen, wie sie geht und steht, in gutem Zustande, nebst zweijähriger Garantie, zur Gattin — verpflichtet sich dagegen schriftlich, die auf dem Hause des genannten Veit Püffchen eingetragenen Hypothekenschulden in Höhe von 20,000 — —

Püffchen (unterbrechend).

25,000 — —

Wachs.

Ich danke Ihnen! also: von 25,000 Thalern sofort baar an die Gläubiger, welche bereits die Subhastation des Grundstücks beantragt haben, zur Auszahlung gelangen zu lassen. Es sind zu diesem Antrag zwei Sänger eingeschrieben. Ich ertheile zuerst die Stimme: Herrn Sixtus Aufmesser, Mitarbeiter an der Socialdemokratischen Wochenschrift „Haut ihm!" — Wohlgeboren. —

(ad spectatores)

Wie jedes feine Parlament, bedienen
Auch wir uns der „mechanischen Tribünen";
Drum, wie es üblich, drück' ich auf die Feder,
Und es erscheint von unten dann der Reder.

(Er drückt versuchsweise auf die Feder; es erscheint auf der Rednertribüne Aufmesser.)

Wachs (weiter erklärend).

Entzieh' ich aber etwa ihm das Wort,
So drück' ich wiederum — und er rutscht fort!

(Läßt Aufmesser wieder verschwinden.)

Wachs (klingelt nochmals und sagt energisch):

Nun kann's losgehn!

(Er drückt an der Feder; Aufmesser erscheint.)

Aufmesser (mit dem umgehängten Leierkasten, für sich).

Zwar hab' ich memorirt wohl in der Stille,
Doch fehlt mir manches noch — (er sucht) besonders meine Brille!

(Er langt das Butterbrodpapier heimlich aus der Tasche, legt es auf den Kasten und dreht das Vorspiel ab zu seinem Liede: „In Bayreuth war er" 2c.)

Aufmesser (will eben beginnen und öffnet den Mund).

Stimmen.

Nicht ablesen!

Wachs (ernst)

Ich ersuche den geehrten Herrn Meistersinger und Abgeordneten für Kapitalhaß, das Manuscript zu entfernen.

Aufmesser

(ängstlich, verbirgt den Zettel und singt mit zitternder Stimme).

No. 20. Lied.

(Mel.: „In Bayreuth" ꝛc.)

Erster Vers.

Labe — lebe — liebe — lobe — luke —
Baba — bebe — bibi — bo — bu — bau —
Stake — steke — stieke — stoke — stuke —
Sa — se — si — so — su — seu — sau.

(Er wischt sich den Schweiß von der Stirn.)

(Gelächter auf einigen Bänken; „Oho!" links; Rufe: „Zur Sache!")

Wachs.

Ich ersuche den geehrten Herrn Singer, bei der Sache zu bleiben.

Aufmesser (erregt).

Ich bin bei der Sache!

Wachs.

Ich rufe das hohe Gerüst zum Zeugen, daß „sau" nicht bei der Sache ist!

(Bravo!)

Aufmesser (noch ängstlicher).

Zweiter Vers.

Waga — wega — wiga — woga — wuga —
Walla — waia — waia — walla — wai —

(Rufe: „Ei weih!")

Aufmesser.

Zaga — zega — ziga — zoga — zuga —

(Rufe: „Zur Ordnung!")

Wachs (auf die Feder drückend).

Ich rufe das Mitglied Aufmesser hiermit zur Ordnung.

Aufmesser (versinkend; brüllt).

Eia — popa — peia — eipopei! (Ist verduftet.)

Wachs.

Ich schreite zur Abstimmung; ich ersuche diejenigen Mitglieder des hohen Gerüstes, welche dieses Lied für das schönste der bisher gesungenen erkennen, die Beine zu erheben. (Kein Bein.)

Wachs

(drückt; Aufmesser erscheint, roth vor Wuth und Nordhäuser).

Der Antrag Aufmesser ist einbeinig abgelehnt!

Aufmesser.

O, ew'ges Chaos! furchtbar fiel ich rein heut!
Indessen Wachs, von Sie ist's 'ne Gemeinheit!
Sie haben mir das Machwerk zugestochen!
Ich hab' es nicht —
(auf Wachs deutend, zur Versammlung)
Hier, dieser hat's verbrochen!
(Allgemeine Bewegung.)

Wachs (lächelnd).

Damit ich's ihm nur gäbe, schmiert er mir
Um's Maul den Honig!
Doch nicht von mich ist das Geschmier —
Man jo nich!
Als Schreibevorschrift hat benutzt
Es hier mein David!
Seht hier das Blatt mit Fett beschmutzt (reißt ihm das Blatt weg)
(in Bezug auf Aufmesser)
Das merkt so'n Schaf nit!
(Allgemeine, andauernde Heiterkeit; auch auf den Tribünen.)

Wachs.

Wenn nicht sofort Ruhe eintritt, werde ich die Zuschauer-Tribünen räumen lassen!

Aufmesser (wüthend).

Einer solchen Absurdität gegenüber — — —

Wachs (sehr ernst).
Weil dieser Ausdruck unparlamentar'sch,
Bring' ich den Redner nochmals auf den Marsch!
(Er drückt auf die Feder; Aufmesser drückt sich.)
Demnächst hat das Lied Herr Adam Walther Holzing, genannt Meyersohn.
(Wachs drückt die Feder.)

Adam
(erscheint auf der Rednertribüne; er ist noch immer im Schlafrock und hat unzählige wollene Shawls umgebunden, total heiser).
Wie gern möcht' ich dem Meistersang hier huld'gen,
Doch muß ich bitten, heut' mich zu entschul'gen!
(Er langt einen rothen Zettel aus der Tasche, auf welchem die Worte: „Wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit" lesbar sind — und klebt denselben vorn an die Tribüne, indem er sich liebevoll über dieselbe hinwegbeugt).
Ich kann nicht singen — und dies thut mir leid! —
Von wegen ungeheurer Heiserkeit! (Er verbeugt sich.)

Volk.
Daß so belogen dieses Mannes Stimm'
Und ich ihn nicht brauch' hören — spricht für ihm!

Die Meistersinger.
Wie wär's, wenn ich ihm meine Stimme schenkte,
Da seine schlechter als ich Anfangs denkte?!

Adam (fortfahrend, indem er stehen bleibt).
Seit jenem ersten Probesinge-Putsch,
Hab' ich geübt, die Stimme zu verlieren,
Heut' früh gelang es mir zu reussiren:
Durch „Tristan und Isolde" ging sie futsch!

Volk.
Durch „Tristan und Isold'" von Richard Wagner?!
Heil Dir! Sei auf den Händen ein Getragner!

Die Meistersinger.
Fast möcht' ich hiernach wirklich mich bequemen,
Ihn ehrenmitgliedsweise aufzunehmen!

Adam
(mehrere Beutel mit Geld auf den Tisch des Hauses niederlegend).
So also kam's, daß ich hier nicht kunnt' singen,
Doch soll Euch mein Metall trotzdennoch klingen!
Der Gläub'ger Chor, wenn er mich wählt, so hol' er —
Hier sind sie baar — die zwanzigtausend Tholer!

Püffchen (freudig erregt).
Fünfundzwanzig —!

Adam.
Ich bitte um Entschuldigung! ja wohl, fünfundzwanzig!

Alle Meistersinger
(da sie natürlich zugleich bei Püffchen mit d'rin sitzen).
Wir heben alle Hände, Bein' und Finger:
Herr Adam Meyersohn ist Meistersinger!

Wachs (gerührt).
Die Meistersingerschaft nebst Braut — er hat se!
Doch bitt' ich bleiben hübsch Sie auf dem Platze!
(er läutet)
Der Ordnung wegen frag' ich erst in Güte:
Ist Niemand noch, der etwa mehr hier biete?
(Aufmesser's Stimme von unten, sehr stark.)

Aufmesser.
Ich bitte um's Wort!

Alle.
Maul halten!

Wachs (klingelt sehr heftig).
Sofern er reden möchten will, so soll er,
Da noch geschlossen nicht der Sitzung Protokoller!
(Er drückt an der Feder; Aufmesser erscheint auf der Tribüne, neben Adam.)

Aufmesser (mit Ingrimm).

Aufnehmen wollt Ihr diesen Lude?
Ich rufe; nein! Hepp! hepp! er ist ein Jude!

Püffchen.

Wer sagt das?

Aufmesser.

Heißt er nicht A. Meyersohn?
Der Name dächt' ich sagt genug wohl schon!
Israelitscher Jude ist er von mosai'schem Stammer!

Alle.

Ist dieses wahr?

Adam Meyersohn (zu Aufmesser).

Ganz sicher, edler Chammer!

Die Meistersinger (befangen).

In diesem Falle widerruf' ich Alles!
Bleib', Püffchen, denn im angestammten Dalles!
Schon Richard Wagner hat darauf 'ne Pieke:
Wie kommt „das Judenthum in der Musike?!"

Wachs (läutet heftig).

Ich bitte, sich 'nen Augenblick zu schweigen!
Dort im Orchester seh' ich einen Zeugen,
Der zeugt, daß auch dem Juden manchmal schon gelang
Manch' andre Note, als blos die der Bank!
(Er giebt einen Wink nach dem Orchester hinunter, welches Mendelssohn's Frühlingslied spielt; wenn das Lied aus:)

Volk.

Dies Lied hat mich im Innersten gerührt!
Und dieses hat ein jüd'scher Mann vollführt?

Wachs.

Von Felix Mendelssohn ist's componirt!
Dies ist Musik! wer wagt es und negirt?!

Die Meistersinger.

Aufmesserleben, dann bist Du blamirt!
Ob er auch esse nicht vom Schwein und Ferkel:
Wir nehmen Adam auf in unsern Cerkel!

Wachs (läßt Aufmesser wieder versinken.)

Und Du geh' wieder hin, wo Du gewesen hast,
Und hau're Gasse dahin, wo es paßt!

Adam

(hat inzwischen den Schlafrock abgeworfen, schreitet im Gesellschaftsfrack aus dem 16. Jahrhundert zu Eva, ergreift sie bei der Hand, führt sie zu Püffchen und kniet vor demselben mit ihr nieder).

So bitt' ich nun, mich dieser zu verbinden,
Daß ich des Hausstands Bank mir möge gründen!

Püffchen.

Ein solcher Gründer ist gewiß nichts Schlimmes:
Mein überflüss'ges Kapital, da nimm es!

(giebt ihm Eva'n)

Halt' es in Ehren, ist es gleich nicht vieleee —
Cediren thu' ich Dir's durch die Civileh'!
Ach, wenn doch erst 'ne kleine Dividente
Auf meinem Knie ich schaukeln dürfen könnte!

Adam u. Eva (die 4 Augen hörbar niederschlagend).

O, Vater, so was sagt man doch nur sacht!

Wachs (scherzend).

Nun, was gemacht kann werden, wird gemacht!

(Furchtbarer Lärm von unten.)

Wachs.

Was klappert unten da an der Tribüne?

Aufmesser (erscheint mit ungeheurer Wupptizität selbstständig).

Wachs.

Er hat caput gebrochen die Maschine!

Aufmesser (außer sich).

Ich bitt' um's Wort!

Wachs (sehr ruhig).

Dies hat wohl keine Eile.
Das Wort erhältst Du später — erst die Keile!
(Er wirft Aufmessern von der Tribüne hinunter.)

Volk (empfängt Aufmessern freudig).

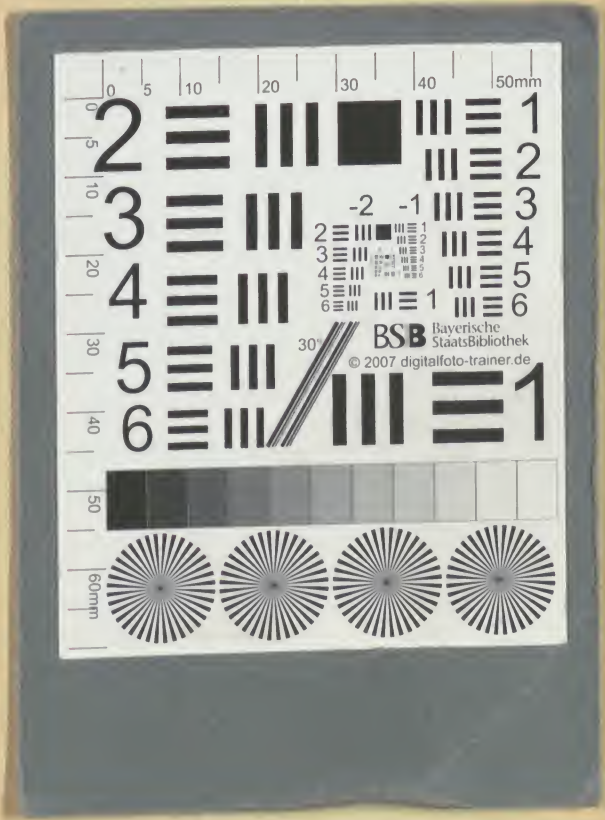
Hoch, Nürnberg's Wachs — preist ewig froh und laut ihn!
Bezüglich dieses Schlingels aber: Haut ihn!
(Gruppe. Rechts: Wachs mit einem Kranz aus Nelken, Gewürz und Lorbeerblättern gekrönt; Püffchen die Gratulationen behufs der Verlobung entgegennehmend. Eva schwimmt in Wonne und spritzt etwas davon auf David und Magdalene; Adam telegraphirt „seinem Hause" das glückliche Familienereigniß. Links: Heitere Volksgruppe, welche Aufmessern furchtbar durchgängelt.)

Schluß-Chor.

Ja, in Nürnberg — siehste,
Ist es pique — siehste,
Nischt wie Keile — siehste,
Und Musik — siehste,
Man steht auf — siehste,
Im Duett — siehste,
Mit'n Trio — siehste,
Geht's zu Bett!

Druck von H. Jungandreas in Görlitz.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN


0
5
10
20
30
40
50mm
60mm
-2
-1
BSB
Bayerische
StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de